



IFVBESA

Information ist entscheidend

P75 4.0.4 BESA-Detail-PROJEKT

Dunkelfeldmikroskopie – Lebensblutanalyse
bei diversen Hunden im

Quantum Upgrade



Projekt P75 4.0 zu BESA-Gutachten

Dunkelfeldmikroskopie – Lebensblutanalyse
im Rahmen eines BESA-Gütesiegels
über die Wirksamkeit des Produktes
„Quantum Upgrade“
an diversen Hunden als Probanden
im Projekt auch als „Testobjekt“ bezeichnet



Auftraggeber:

Firma Leela Quantum Tech, LLC
Attn: Eleonora Goldenberg
1421 LUISA STREET, STE G
SANTA FEE, NM 87505
USA

Projektbeteiligte:

Projektleitung: Wolfgang Hans Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA
Mag. med. vet. Barbara Hollogschwandtner

Testende Person: Eva Schmidt, Vizepräsidentin und stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

Testperson (Proband): 28 (14/14) + 2 Hunde extra als Probanden mit entsprechend unterschiedlichen Alters- und Gesundheitszustand.

Probanden:

P75 4.0.1:	6 Probanden von P1 bis P6
P75 4.0.2:	6 Probanden von P7 bis P12
P75 4.0.3:	6 Probanden von P13 bis P18
P75 4.0.4:	6 Probanden von P19 bis P24
P75 4.0.3:	4 Probanden von P25 bis P28

Projektort:

Standort 1: Internationaler Fachverband für BESA (IFVBESA)
Hauptstraße 1-2
A-4861 Kammer/Schörfling am Attersee

Standort 2: Ganzheitliche Tierarztpraxis Purkersdorf
Mag. med. vet. Barbara Hollogschwandtner
Linzerstraße 63, A-3002 Purkersdorf

Datum: ab 05.03.2024 bis 07.02.2025

Projektdauer: 325 Tage



Inhalt

Grundlagen der Forschungsprojekterstellung P75 4.0	5
Projekt - Design	7
Probanden	9
Abstract zu einer interdisziplinären Perspektive	9
Forschungsförderleistungen des IFVBESA – BESA-Referenztestungen	10
Forschungsprojektbeschreibung und Fragen.....	11
Legende zur Interpretation der Ausprägung der Blutanalyse	12
Das Ergebnis einer interdisziplinären Perspektive zur Regulierung chronischer Belastungen bei Hunden	39
Allgemeines zum Testergebnis.....	41
Autorisierte Zusammenfassung	42

Wichtige Hinweise

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Gutachtens/Projektes. Unabhängig davon stellt dieses Gutachten/Projekt geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, dieses Gutachten/Projekt anderweitig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz des Auftraggebers und die Pflicht zur Geheimhaltung verletzt werden. Davon abgesehen darf dieses Projekt/Gutachten mit Ausnahme der „Autorisierten Zusammenfassung“ nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden. Der Auftrag zu diesem Gutachten/Projekt bezieht sich auf physisch, als auch energieinformativ- messbare Werte, deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA basiert. Die Aufrechterhaltung der Qualität/Wirkungsweise der getesteten Technologien/Prozesse/Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle sind Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers. Deswegen werden die Technologien/Prozesse/Produkte durch den IFVBESA regelmäßigen Wirktestungen unterzogen, um deren Funktionsfähigkeit in den jeweiligen Zertifikaten mit Laufzeit zu bestätigen. Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten sind nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers. Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



Grundlagen der Forschungsprojekterstellung P75 4.0

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse - IFVBESA wurde von der Firma Leela Quantum Tech LLC beauftragt, die Wirkung des Testobjektes „quantum upgrade“ gegenüber Hunden mittels DF-Mikroskopie (Lebend-Blut bzw. Vital-Blut Analyse) zu testen bzw. nachzuweisen. Die Testung fand unabhängig vom subjektiven Empfinden des Probanden statt.

Beschreibung des Testobjektes, „Leela Quantum upgrade“ durch den Auftraggeber:

Zunächst gilt es zu verstehen, dass zwei voneinander unabhängige Objekte energetisch miteinander verbunden sein können. Diese Verbindung bzw. „Assoziation“ wird als Quantenverschränkung bezeichnet. Sobald diese beiden Objekte miteinander verschränkt sind, bewirkt eine Veränderung des einen Objektes oder der einen Entität auch eine Veränderung des anderen oder der anderen – selbst dann, wenn sie sich nicht in der Nähe zueinander befinden.

Deswegen kann eine Mutter zum Beispiel „spüren“, wenn ihrem Kind etwas passiert, selbst wenn sie sich Tausende von Kilometern entfernt befindet. Sie ist mit ihrem Kind verbunden (quantenmäßig spricht man davon, dass sie miteinander verschränkt sind). Auf diese Weise können Wissenschaftler auch die Hautzellen- oder die Blutprobe eines Astronauten auf der Erde entnehmen, diese ins All schicken und an denen auf der Erde verbliebenen Zellen bzw. Proben etwaige Veränderungen feststellen.

„Quantum Upgrade“ nutzt das gleiche bewährte Prinzip

Durch die jahrelange Forschung und die Entwicklung des Produktes Leela Quantum hat das Unternehmen „Leela Quantum Tech, LLC“ eine der weltweit stärksten Quellen nutzbarer Quantenenergie erschaffen. Durch das „Quantum Upgrade“ können jegliche biologische Objekte mit dieser Quanten-Quelle (Energiequelle) verbunden werden.

Unmittelbar nach der Aktivierung kommt es zu einer sofortigen Quantenverschränkung und Quantenenergie wird an die zuvor im Rahmen der jeweiligen Anforderungen festgelegten Orte weitergeleitet. Heiler, emphatische Menschen oder jene, die besonders empfindlich auf Felder wie z.B. elektromagnetische Felder (EMF) oder elektromagnetische Strahlung reagieren, werden den Unterschied vermutlich sofort bemerken. Andere brauchen vielleicht etwas mehr Zeit oder „spüren“ zunächst gar nichts – bis sich die ersten Veränderungen in ihrem Leben zeigen.

Wie die Quantenenergie den Wandel unterstützt

In der Physik gibt es das sogenannte Trägheitsprinzip, das besagt:

„Ein ruhender Körper bleibt in Ruhe oder behält seinen Bewegungszustand solange bei, solange keine Kraft auf ihn wirkt oder aber die Summe der Kräfte sich aufhebt. Auch ein sich in Bewegung befindlicher Körper bewegt sich mit konstanter Geschwindigkeit weiter, solange keine äußeren Kräfte auf ihn einwirken“.

Dieses sogenannte erste Newtonsche Gesetz kann demnach genauso gut auf alle biologischen Objekte wie auch auf den Menschen angewendet werden: Es ist einfacher, etwas gleichbleibend fortzusetzen als zu verändern, da Wandel mehr Energie erfordert.



Doch was passiert, wenn man nicht genug Energie hat, um sich zu verändern? Man bleibt stecken. Und genau das ist der Punkt, an dem sich der Großteil der Menschheit befindet. Sie stecken in alten Denk-, Handlungs- und Lebensweisen fest.

Das ist einer der Gründe, warum Meditation, Gebete und andere spirituelle Praktiken zu kraftvollen Veränderungen führen können. Sie verbinden uns mit der „Quelle“ oder anders gesagt über die Quantenenergie zurück mit unserer Quelle (Ursprung, das Absolute).

Und dank dieser zusätzlichen Energie (Quantenenergie) kann durch das „Quantum Upgrade“ eine Veränderung bewirkt werden, die vorher unmöglich gewesen wären.

Das Quantum upgrade als Werkzeug

Ein „quantum upgrade“ stellt eine Technologie dar, man könnte es auch als ein Werkzeug betrachten, die einen konzentrierten Quantenenergieraum erzeugt.

Dieser ist in der Lage, die Energien ins Gleichgewicht zu bringen, die Leistung zu steigern und einen Schutz vor z.B. schädlichen Elektromog-Strahlungen (EMSF) aufzubauen. Quantum Upgrade ist die innovativste Entwicklung im Bereich der natürlichen Gesundheit und verbindet Wissenschaft und Quantenenergieheilung in einem einfach zu nutzenden und leicht verständlichen Abo-Service.

Die Quantenenergie bringt Körper, Geist, Seele und Bewusstsein (Körper als Verkörperung des Bewusstseins) in Einklang. Sie erweitert das Bewusstsein und aktiviert den Strom reiner Lebensenergie durch den Körper!

Doch die Anforderungen des heutigen Lebens unter einen Hut zu bringen kann ermüdend und stressig sein und dazu führen, dass die Menschen sich überfordert fühlen. Unterbewusste Ängste und eingefahrene Meinungen lassen im Alltag oft vergessen, dass wir alle über unendliches Potenzial verfügen und Wesen ohne Grenzen sind.

Und genau da hilft das Quantum Upgrade dabei, in den natürlichen Ich-Zustand zurückzukehren und das Bewusstsein nachhaltig zu erweitern

So kann ein gesundes, erfülltes und bedeutsames Leben erfahren werden.

Polarität

Im „Quantum Upgrade“ gibt es keine Polarität. Magnete fügen einem Quantenfeld Druck, Instabilität und eine bestimmte Art der Ausrichtung hinzu, so dass die Energie eines magnetgestützten Quantenfeldes eine „gefangene“ und fast eingesperrte Energiekraft ist, die nicht frei fließen kann und ständig mit dem Magnetfeld kämpft. Energetisch gesehen, muss sich das Feld ständig neu aufladen. Die Instabilität, die Disharmonie und der energetische Druck sind in solchen Geräten spürbar und „sichtbar“, und sie wirken sich auf alles in ihrer Nähe aus.

Mit dem „Quantum Upgrade“ wurde ein bahnbrechender neuer Quantenenergiegenerator geschaffen, der nicht nur ein eindimensionales Quantenfeld, sondern einen wirklich mehrdimensionalen Quantenraum bereitstellt und zudem sehr stark ist. Er ist auch in keiner Weise an die Magnetfelder der Erde gebunden und kann daher als Quanten Sonne betrachtet werden (und sieht energetisch wie eine solche aus), da er frei und ohne erdgebundenen Fluss in alle Richtungen strahlt und sendet. Das „Quantum Upgrade“ ist dynamisch, harmonisch, immer stabil und behält diese Eigenschaften, wenn die Quantenenergiekonzentration und die Bewusstseins-/Perspektivebenen erhöht werden. Obwohl die Verwendung eines „Quantum



Upgrade“ mit einer gewissen Verantwortung verbunden ist, sollte man wissen, dass die Energie immer ausgeglichen und harmonisch ist.

Zum Quantum Upgrade als Testobjekt

Auch Tiere profitieren vom „Quantum Upgrade“

Nicht nur Menschen profitieren von den positiven Effekten der Quantenenergie. Auch Tiere können die Energie spüren und sehr gut für sich nutzen, sofern diese auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Diese Hinweise sollen eine Deutung über den Umfang der Wirkweise des Testobjektes und ein Hinweis auf dessen ganzheitliche, also holistische, Ausrichtung sein. Die Wirkung des „Quantum Upgrade“ kann so für die Tiere gut erreicht werden.

Das Konzept dieses Testobjekts soll also sein, Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im Umfeld der Tiere zu harmonisieren, zu neutralisieren und somit negative Zustände durch positive Zustände zu ersetzen. Auf Grund seiner Funktionsweise ergibt sich durch das Testobjekt für die Tiere ein einfacher und dennoch sehr wirkungsvoller Anwendungsbereich.

Die Tiere/Probanden werden in erster Linie vom Projektpartner Mag. med. vet. Barbara Hollogschwandtner ausgesucht. Eine genaue Beschreibung der Tiere erfolgt in der Projektbeschreibung

Projekt - Design

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine explorative Studie, bei der die harmonisierende Wirkung des Testobjektes, auf 28 Probanden (Hunde) untersucht wird. Dieses Projekt wird doppelblind, randomisiert und in Bezug auf das Testobjekt mittels Quantenverschränkung durchgeführt. In diesem wissenschaftlichen Experiment befinden sich je mindestens 14 Probanden in einer Experimentalgruppe (Behandlungsgruppe) und 14 Probanden in einer Kontrollgruppe (Placebo). Zusätzlich werden 2 Probanden dargestellt, (P6 und P16), welche nach Beendigung ihrer Projektteilnahme (Kontrollgruppe) für 4 Wochen mit dem Testobjekt konfrontiert wurden. Ergebnisse siehe P6-TO und P16-TO

Die Ergebnisse in Bezug auf die Wirkung des Testobjektes sind von der Aussagekraft her noch höher einzuschätzen als jene einer reinen Doppelblind Studie, dass das Design dieses Projektes moderne, quantenphysikalische Elemente beinhaltet. Es kreiert somit neue Wege und Standards im Bereich der Forschung klinisch- quantentechnologischer Technologien und deren Wirkungsweisen.

Zum explorativen Forschungs- Ansatz des IFVBESA

Neues Wissen, neue Erkenntnisse und neue Ideen sind der Nährboden, auf dem die Wissenschaft bzw. auch die Technologien der Zukunft gedeihen. Der explorative Ansatz der meisten unserer Forschungsprojekte sind der Samen für die Informationsmedizin bzw. die Quantentechnologie von morgen. Im explorativen Studien-Design stellen wir einen methodischen Forschungsansatz dar, bei dem Forschungsbereiche bzw. Forschungsfragen untersucht werden, die bisher noch nicht untersucht wurden. Das zeigt einerseits die



Entwicklung und andererseits auch das Potential neuartiger Ansätze für die Forschung zukünftiger Technologien.

Der konkrete und machbare Anwendungsbezug des internationalen Fachverbandes für BESA reduziert das ansonsten hohe Forschungsrisiko, das Unternehmen und Forschungs-Institute oft davon abhalten, sich mit Themen in einem sehr frühen Entwicklungsstand zu beschäftigen.

Doppelblind und randomisiert

Dieses Projekt wird Doppel-blind, randomisiert und quantenverschränkt durchgeführt.

Doppel-blind bedeutet, dass weder der Proband noch der Tester wissen, wer mit dem Testobjekt und wer mit dem Placebo konfrontiert wird. Dies ist nur durch eine Gruppenzuteilung nach Zufallsprinzip (Randomisierung) möglich. Ziel der Verblindung ist eine möglichst objektive Auswertung der Ergebnisse.

Randomisiert bedeutet, dass im Rahmen dieses Projektes ein Verfahren angewendet wird, bei dem die Probanden per Zufall der Kontrollgruppe oder der Experimentalgruppe zugeordnet werden.

Quantenverschränkung:

Quantenverschränkung (engl. quantum entanglement) ist keine Verbindung zwischen Teilchen, sondern eine Synchronisation von Information und Energie im Bewusstseinsfeld. Alles ist bereits verbunden – nicht durch Raum und Zeit, sondern durch kohärente Resonanz im universellen Informationsnetz. Materie ist nur eine verdichtete Erscheinungsform dieser Bewusstseinsinteraktion.

Das bedeutet im aktuellen Fall für das Testobjekt: Jeder Proband (in diesem Falle die Hunde) erhält über virtuell zu erstellende Koordinaten eine energie-informative Signatur. Sie repräsentiert eine Art energieinformativen Raum, einen energetisch-informativen Abdruck im Quantenfeld und das in jedem Moment der Bewegung.

Sie speichert die Frequenz und Essenz dessen, was über die Koordinaten abgebildet ist, und bleibt als realer Auszug des Bewusstseinsraums unverändert im universellen Informationsnetz bestehen.

Das bedeutet, dass diese energieinformative Signatur sowohl virtuell erinnert, als auch eine energetische Verbindung zum ursprünglichen Moment hält – eine Brücke zwischen Raum/Zeit und Bewusstsein.

Was bedeutet Surrogat: Dabei handelt es sich um eine Ersatzperson, die im Falle einer quantenverschränkten BESA-Testung bzw. Anwendung des Testobjektes live für den jeweiligen Probanden steht.

Placebo (Leerobjekt)

In diesem Falle stellt das Placebo im Unterschied zum Testobjekt ein Leerobjekt dar, das keine wirksamen Frequenzen enthält. Sowohl für die Probanden als auch für die Testpersonen ist das Testobjekt nicht vom Leerobjekt (Placebo) zu unterscheiden.



Probanden

Den Rahmen für dieses Forschungsprojekt bilden neben dem bereits dargestellten „Testobjekt“ mindestens 28 Probanden. Parallel werden noch weitere Probanden als Ersatz für mögliche unerwartete Ausfälle integriert.

Die Tierbesitzer werden im Vorfeld dieses Projektes über die allgemeinen Abläufe zu diesem Projekt und ihrer Funktion als Vertreter der Probanden (Hunde) informiert (siehe dazu entsprechende Dokumente).

Das bedeutet allgemein, dass weder die Hunde, respektive deren Tierbesitzer, noch die Testpersonen wissen, wer in der Experimentalgruppe und wer in der Kontrollgruppe sein wird. Diese Art der Verblindung verfolgt das Ziel, eine möglichst objektive Auswertung der Ergebnisse zu erhalten um sogenannte Placeboeffekte auszuschließen.

Den Probanden werden anonym eine Nummer von P1 bis P28 zugeordnet. Ebenso anonym werden die Probanden entweder der Kontrollgruppe oder der Experimentalgruppe zugeordnet.

Die unterschiedlichen Terminvereinbarungen mit den Probanden zu den BESA-Testungen kann dazu führen, dass sich die Nummern der Probanden von P1 bis P28 sowohl in der Experimentalgruppe als auch in der Kontrollgruppe unterschiedlich zeigen. Deswegen finden sich dann in der statistischen Auswertung vor den Nummern der Probanden P1 bis P28 zusätzlich noch Nummerierungen von jeweils 1 bis 28 (siehe Liste der Experimentalgruppe und der Kontrollgruppe)

Bei jedem Probanden werden die Dunkelfeld-Vitalblut-Mikroskopierungen wie folgt durchgeführt:

1. zu Beginn des Projektes, um einen sogenannten Status (Ist-Situation) zu erstellen.
2. im 2. Teil des Projektes nach einer mindestens 4 Wochen dauernden Exposition mit dem Testobjekt (Experimentalgruppe) bzw. dem Leerobjekt (Placebo-Kontrollgruppe).

Abstract zu einer interdisziplinären Perspektive

Allgemein

Chronische Erkrankungen wie atopische Dermatitis, gastrointestinale Dysbiosen, respiratorische Belastungen, Epilepsie und Krebs nehmen bei Hunden besorgniserregend zu. Die ersten eigenen Forschungsergebnisse zeigen, dass diese Probleme zum einen durch Umweltfaktoren wie Umweltgifte, elektromagnetische Störfelder (EMSF) und unzureichende Ernährung bedingt sind und zum anderen auch durch psychosomatische Belastungen, die Hunde oft aus der emotionalen Umgebung ihrer Halter übernehmen (z. B. Trauer oder Schuld).

Fragen, die in diese aktuelle Studie fließen

In dieser aktuellen Studie (bestehend aus den Teilstudien P75.4.0 und P75.4.1) untersuchen wir die Wirkung eines innovativen Testobjektes auf den allgemeinen, gesundheitlichen Parametern von Hunden. Die Struktur der bioenergieinformativen Systemanalyse (BESA) wird genutzt, um mögliche Veränderungen einerseits im energieinformativen Status und



andererseits im Vital-Blut der Tiere-Hunde nachzuweisen. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Quantentechnologie sowohl des Vitalblut als auch den energieinformativen Ausdruck der Probanden zumindest stabilisiert, blockierte Regelkreise öffnet, entzündliche Prozesse moduliert und eine nachhaltige Balance im Organismus fördert. Die ersten Ergebnisse zeigen eine eindeutige Regulation der entsprechenden Parameter hin zu einem regulativen Verhalten. Besonders bemerkenswert ist die beobachtete Wechselwirkung zwischen emotionalem Stress der Tierhalter und der Gesundheit der Tiere. So zeigten sich in vielen Fällen stressbedingte Verdauungsinsuffizienzen, die zu weiteren Belastungen führten.

Stressachse

Ein zentraler Aspekt spielt die Rolle der HPA-Achse (Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse) in Verbindung mit chronischem Stress. Die Überstimulation dieser Achse durch physische und emotionale Stressoren beeinträchtigt hormonelle Regulationssysteme (z. B. Cortisol, Melanin, Melatonin uvm.) und führt zu systemischen Entzündungen, Immunschwäche und gestörter Verdauung. Elektromagnetische Stör-Felder verstärken diese Belastungen, da sie die Zellkommunikation stören und oxidativen bzw. nitrosativen Stress erzeugen und fördern.

Melanin und Melatonin spielen dabei eine Schlüsselrolle: Melanin wirkt nicht nur als Pigment, sondern auch als bioenergieinformatives Schutzsystem gegen EMSF, während Melatonin antioxidative und entzündungshemmende Eigenschaften besitzt. Stress und EMSF beeinträchtigen jedoch deren Funktion, was die Regenerationsfähigkeit des Körpers schwächt.

Zusammengefasst

Die ersten Ergebnisse legen nahe, dass die Technologie des Testobjektes sowohl eine Biologische als auch energieinformativ Harmonisierung bewirken kann, die Homöostase der HPA-Achse durch Regulation der dargestellten Hormone unterstützt sowie die Regulation von Melanin, Melatonin sowie der Zellkommunikation fördert.

Die geplante Studie zielt darauf ab, diese potenziellen Effekte weiter zu untersuchen und ihre Bedeutung für eine ganzheitliche Tiergesundheit zu beleuchten.

Forschungsförderleistungen des IFVBESA – BESA-Referenztestungen

Das Projekt P75 4.0 beschäftigt sich speziell mit dem Wirknachweis des Testobjektes im weiteren Testverlauf auch als „Testobjekt“ bezeichnet, gegenüber diversen Hunden, im Projekt als Probanden bezeichnet.

Getestet und überprüft wird das „Testobjekt“ gemäß dem Wunsch des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln. Grundsätzlich werden je nach Aussagekraft der Testergebnisse unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in drei Kategorien vergeben. Für das „Testobjekt“ soll ermittelt werden, ob durch seine Anwendung genannte Belastungen aus den typischen Umwelteinflüssen und in Folge daraus Vitalblut und im Energiesystem der Probanden (biologischen System der Tiere) entstehende oder bestehende Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien harmonisiert,



neutralisiert und somit negative pathologische Zustände durch positive Zustände ersetzt werden können. Dies wird in den folgenden beauftragten Tests dieses Projekts hinterfragt.

Forschungsprojektbeschreibung und Fragen

Anlass des Tests ist die Beweisführung der Funktionsfähigkeit des „Testobjekt“ durch Testergebnisse, die erzielt werden, indem das Vitalblut der Probanden in VORHER-Mikroskopierungen einer Vitalblut-Untersuchung unterzogen werden um in den NACHHER-Mikroskopierungen mit dem „Testobjekt“ (Experimentalgruppe) und ohne Testobjekt (Kontrollgruppe) in Verbindung gebracht sowie mikroskopiert und untersucht werden.

Im Zuge dieses Projektes werden also die Photographien und Videos aller Probanden mit Blickrichtung auf die Morphologie des Blutes sowie des Blutmilieus betrachtet und hinterfragt. Es geht also hierbei um die Sicht auf die Funktionsfähigkeit und Wirkungsweise des „Testobjektes“ gegenüber dem Vitalblut bzw. Milieu der Probanden.

- Die VORHER-Mikroskopierungen (Experimentalgruppe) erfolgen ohne dem „Testobjekt“
- Die NACHHER- Mikroskopierungen erfolgen mit dem Testobjekt (Experimentalgruppe) und ohne dem „Testobjekt“ (Kontrollgruppe).

Die Frage bei jeder NACHHER- Mikroskopierung lautete: „Ist das „Testobjekt“ geeignet und in der Lage, die so wahrgenommenen belastenden Auswirkungen auf den Organismus der Tiere aus den VORHER Mikroskopierungen zu harmonisieren bzw. zu neutralisieren“?

Aufschluss darüber sollen die entsprechend konzipierten Tests durch den Vergleich der VORHER Mikroskopierungen ohne den „Testobjekt“ mit den Testergebnissen der unter Anwendung des „Testobjekt“ durchzuführenden NACHHER Mikroskopierungen geben.

Allgemeine Fragestellungen der Forschung:

1. kann die Technologie des Testobjektes die Auswirkungen der angesprochenen Belastungsfaktoren auf der Ebene der HPA-Achse bzw. die angesprochenen hormonellen Marker wie Melanin und Melatonin bei den Hunden positiv-konstruktiv und lebensförderlich beeinflussen?
2. Ist eine messbare Entlastung chronischer Belastungen durch gezielte Anwendung der Technologie des Testobjektes möglich?

Detaillierte Fragestellungen:

Frage 1: Können sich mögliche pathogen-morphologische Entwicklungen unter dem Einfluss des „Testobjektes“ (Probanden der Experimentalgruppe) in den NACHHER Mikroskopierungen verbessern?

Frage 2: Ist die Wirkung des Quantenfeldes aus dem „Testobjekt“ über den Prozess der Quantenverschränkung in der Lage, eine eventuell für die Gesundheit der Hunde (Probanden) nachteilige Blutsituation zu harmonisieren bzw. zu verbessern?



Frage 3: Welches veränderte Verhalten kann am Immunsystem, insbesondere an den roten und weißen Blutkörperchen (wie z.B. Erythrozyten, Leukozyten, Monozyten, Lymphozyten, Thrombozyten usw.) beobachtet werden?

Frage 4: In welcher Form kann das Milieu durch den Einfluss des Testobjektes adaptiert werden?

Frage 5: Ist es das Milieu, das durch den Einfluss des Testobjektes eine Regeneration erfährt und so Einfluss auf seine einzelnen Blutbestandteile nimmt?

Frage 6: Welche Rückschlüsse lassen sich durch die Anwendung und der bereits nachgewiesenen Wirkung des „Testobjektes“ auf die Situation der tierischen Belastungsfaktoren herleiten?

Anliegen des Auftraggebers ist es, feststellen zu lassen, ob das „Testobjekt“, wie in der Produktbeschreibung notiert dazu geeignet ist, die aus den VORHER Mikroskopierungen (ohne Testobjekt) resultierenden Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im Meridiansystem des Probanden (biologisches Objekt-Tiere) zu harmonisieren.

Allgemeines zur Informationsübertragung des Testobjektes

Die Informationsübertragung erfolgt vom Hyperraum des Testobjekts zum Hyperraum biologischer Objekte (Menschen, Tiere, Pflanzen). Von dort gelangen die Informationen über sogenannte Wechselwirkungskanäle in den Bezugsraum bzw. den Energieraum. Dieser ist ein Zusammenschluss von u. a. allen Organen und Energieformen im biologischen Objekt. Dort können sich die Informationen des Programms dynamisch verwirklichen und so aktuelle Zustände verändern. Die Veränderungen können sich in Form von Neutralisierungen oder Harmonisierungen von Störungen, dem Auflösen von Problemen, Blockaden und Disharmonien zeigen.

Bedingungen:

Die entsprechenden BESA-Testungen werden in den Räumlichkeiten des IFVBESA unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius, auf Naturholzboden vorgenommen. Grundsätzlich werden die Testpersonen vor den Mikroskopierungen entswicht (testfähig gemacht) bzw. wird die Testmöglichkeit bei den Probanden hinterfragt.

Die entsprechenden DF-Mikroskopierungen werden unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius vorgenommen.

Legende zur Interpretation der Ausprägung der Blutanalyse

Die wichtigsten Realphänomene in Bezug auf Parasiten und ihre Bedeutung

rotes Blutbild und Milieu

Agglutination der Erythrozyten (AE):

unspezifische Agglutination (Zellansammlungen) der Erythrozyten (roten Blutkörperchen), geringe Werte sind Ausdruck eines vitalen Blutes



Chondrit – Mikro-Chondrite (MiCH):

Letzte Stufe der niedervalenten apathogenen Endobionten-Formen. Können ganze Netze bzw. Geflechte aus Fibrin bilden – Einschränkung der Fließgeschwindigkeit (Viskosität), Stauungszustände, Mikrozirkulationsstörungen

Chondrit – Makro-Chondrite (MaCH):

Zeichen hoher Pathogenität, aus endobiontisch geschädigten Erythrozyten, können sich auch abkoppeln - frei im Blutplasma.

Überfüllung des Plasmaraumes mit Endobionten (ÜE):

Schrumpfung der Erythrozyten, vermehrte Bildung von Zahnradzellen und Ghost`s.

Anisozytose (AZYT):

Größenunterschiede zwischen Erythrozyten durch pathogene Einwirkung, -> Aufzehrungsprozesse mit erythrozytärer Verkleinerung

Zahnradzellen mit Symprotitfüllung:

Im fortgeschrittenen Endobiose-Stadium (pathogen) bilden sich schlangenartige Auswüchse

Zahnradzellen mit Vakuolen:

Im fortgeschrittenen Endobiose-Stadium (pathogen) bilden sich Vakuolen im inneren der Zellen

Bärentatzen Erythrozyten (BTE):

Vorwiegend bei Nierenschwäche oder Überlastung, hämolytische Anämien

Fließeigenschaft Blutes (FEB):

je höher die Fließeigenschaft des Blutes, umso effizienter die Versorgungsqualität der Zielgebiete mit Sauerstoff.

Deformationen der Zellmembran (DZM):

Störungen in der regelrechten Form der Erythrozyten (Blut-Zell-Membranstörungen) bzw. Unregelmäßigkeiten in den Membran-Formen der roten Blutkörperchen. Je regelrechter, umso ausgeprägter die Vitalität des Blutes.

Filitbildung (FB):

Faden-Netzwerke im Blut, Einschränkung der Mikrozirkulation und Fließeigenschaft des Blutes, => Stauungszustände arteriell und Venös, Durchblutungsstörungen, Hypertonieformen, uvm. Filitbildung ist ein Anzeichen für oxidativen Stress. Je geringer bzw. harmonischer die Filitbildung, desto höher die Stresstoleranz. Eine adäquate Filitbildung ist Ausdruck eines harmonischen Zellstoffwechsels

Filit-Nester-Filit-Symplasten (FN-S):

Starke Anhäufung der Fadennetzwerke im Blut zu Nestern bzw. weiter zu regelrechten Symplasten bei Verbindung mit endobiontischen Material.

Hämolyse (H):

Zerfall oder Auflösung der Erythrozyten (roten Blutkörperchen)

Mychit oder Ascit (A):



Kugelige Urkeimzelle aller Bakterien, mit wandständigem Kern = Mychit. Sie können sich auch als Gruppen darstellen (viele kleine Mychiten). Urform der Bakterienbildung der Kokken oder Stäbchenbakterien. Können sich im Milieu sowie auch innerhalb von Erythrozyten zeigen z.B. *Leptotrichia buccalis* extrazellulär und intrazellulär.

Ascit-Ketten (AK):

Kettenförmige Ansammlung entweder frei oder aus Erythrozyten oder Leukozyten wachsend hoch-pathogen.

Dendroide Vakuolen, Erythrozyten mit Vakuolen (EV):

Vakuolen entstehen durch Zerfall und Aufzehrungsprozesse von Erythrozyten durch den Endobionten. Hier handelt es sich um höchst pathogene Zustände.

Thecit (TH):

Urform aller Bakterien in urmäßiger Kugelgestalt mit mehr oder weniger beweglichen Urkernen in Gruppen oder Einzeln – je nach Stadium mehr oder weniger Pathogen.

Thecite in Erythrozyten (THE):

Hochpathogenes Stadium

Symplasten (S):

Bilden ein cyclogenetisches Stadium. Durch Verschiebung des Blut-pH-Wertes => alkaline Ausrichtung. Ihre Pathogenität kann nur nach Cycloden-zugehörigkeit, Form und Art unterschieden werden. Z.B. *Mucor* Symplasten, *Aspergillus*-Symplasten, Misch-Symplasten usw.

Mucor-Symplasten (MS):

Aspergillus-Symplasten (AS):

Sklero-Symplasten (SS):

Sklerotische bzw. kristalline Formen von Symplasten, Trockeneiweißformen – durch Wasserentzug uferlose und mannigfaltige Gebilde blasiger, scheibenförmiger bis flächenhafter Natur.

Parasitäre Belastungen (PB):

Z.B. *Leptotrichia buccalis* intra- oder extracellulär, (LB). Hier gilt es anzumerken, dass das Thema der Parasiten weitreichender ist als jene der hier angeführten. Parasiten entwickeln sich nach Prof. Dr. Enderlein in einem grob gesagt, entsprechend veränderten bzw. belasteten Milieu. Das jeweilige Milieu ermöglicht es dem Protit, sich entsprechend der Bakterien-Cyclogenie höher zu entwickeln oder sich zurück zu entwickeln. Parasiten können demnach sowohl apathogen als auch pathogen sein.

Aspergillus Butterfly - Pteroharpen (AB):

Hochvalenzen des *Aspergillus niger* von Tieghem, Zeichen eines sehr hohen endobiontischen Zustandes.

Sporoide Symprotite – Sklero-Symprotite (SS):

Stark leuchtend in mehreren Farben, je nach Organzuordnung, -> sklerotische Formen des Endobionten, -> pathogen



weißes Blutbild

Thrombozyten-Symplast (TZS)

Zusammengeballte Thrombozyten mit Kalzium und Cholesteringemischt, -> Thrombosen und Atherosklerose

endobiontischer Befall der weißen Blutkörperchen (EBWBK):

Kettenförmige Ansammlung von Asciten entweder frei oder aus Leukozyten wachsend hochpathogen.

endobiontische Zerstörung von Leukozyten (ZL):

Auflösung der Leukozyten durch endobiontischen Befall, hoch pathogen

Spuren – Spikeprotein (SP):

Typisch hämolytische Prozesse (Zerfall oder Auflösung der Erythrozyten und Leukozyten) in allen Stadien der Cyclogenie.

Abschluss- und Eintrocknungs-Formen im Blut

Chondrit-Fortsätze aus Erythrozyten (CHF1):

Chondrit-Fortsätze aus weißen Blutkörperchen (CHF2):

Zeichen hoher Pathogenität, aus endobiontisch geschädigten Erythrozyten, können sich auch abkoppeln - frei im Blutplasma.

Darm-Muster (DM):

Eintrocknungsformen die einem Darm ähnlich sind -> Belastungen des Darms allgemein beachten.

Drepaniten – Fischwirbelsäule (DFWS):

Hintereinander angeordnete Trockeneiweißscheiden, chronischer Zustand welcher der Mucor als auch der Aspergillus Cycloide zugeordnet werden können.

Systagonie,- Skleroformen und Pseudo-Kristalle (PK):

Verstaatlichung zu höheren Organismen, komplizierte lebendige – teils phantastische Naturgebilde. Bei schwer chronischen Zuständen in viralen, bakteriellen oder mykotischen Stadien.

Bryosclerit – Sternspritzer (BS):

Sklerotika als Trockeneiweiß-Symplasten – zauberhafte Blutmorphologische Eintrocknungen wie Sternspritzer

Testablauf

Mikroskopierung 1 BASIC VORHER als Status

Im ersten Schritt wird eine Mikroskopierung als Status am Vitalblut der Probanden (Hunde) durchgeführt.

Mikroskopierungen 2 NACHHER mit dem „Testobjekt“ (Experimentalgruppe) oder ohne dem „Testobjekt“ (Kontrollgruppe).



Im zweiten Schritt (etwa 4 Wochen später) wird wieder, unabhängig davon, ob sich der Proband in der Experimentalgruppe oder der Kontrollgruppe befindet, eine Mikroskopierung an den Probanden (Hunden) durchgeführt.

Nun lautet die Frage: Wie reagiert das Vitalblut der Probanden innerhalb des Wirkungsbereiches des „Testobjektes“ (Experimentalgruppe) oder ohne dem Testobjekt (Kontrollgruppe – Placebo)?

Ergebnisse zur Beobachtung der Studie P75 4.0 Experimentalgruppe und Kontrollgruppe

Im Folgenden werden Probanden der Experimentalgruppe zur fotografischen,- und Video-Dokumentation der, bei der mikroskopischen Untersuchung des Blutes festgestellten Veränderungen dargestellt und interpretiert. Die nachfolgenden Darstellungen zeigen den Ausdruck der Morphologie des Blutes repräsentativ und zusammenfassend für alle Probanden in einer VORHER sowie NACHHER Darstellung mit seinen peripheren Blutveränderungen.

Beschreibungen zur Mikroskopierung der nachfolgenden Probanden siehe auch Projekt-Beschreibung zur Studie P75 4.1.



Proband 19 UB

Kontrollgruppe VORHER

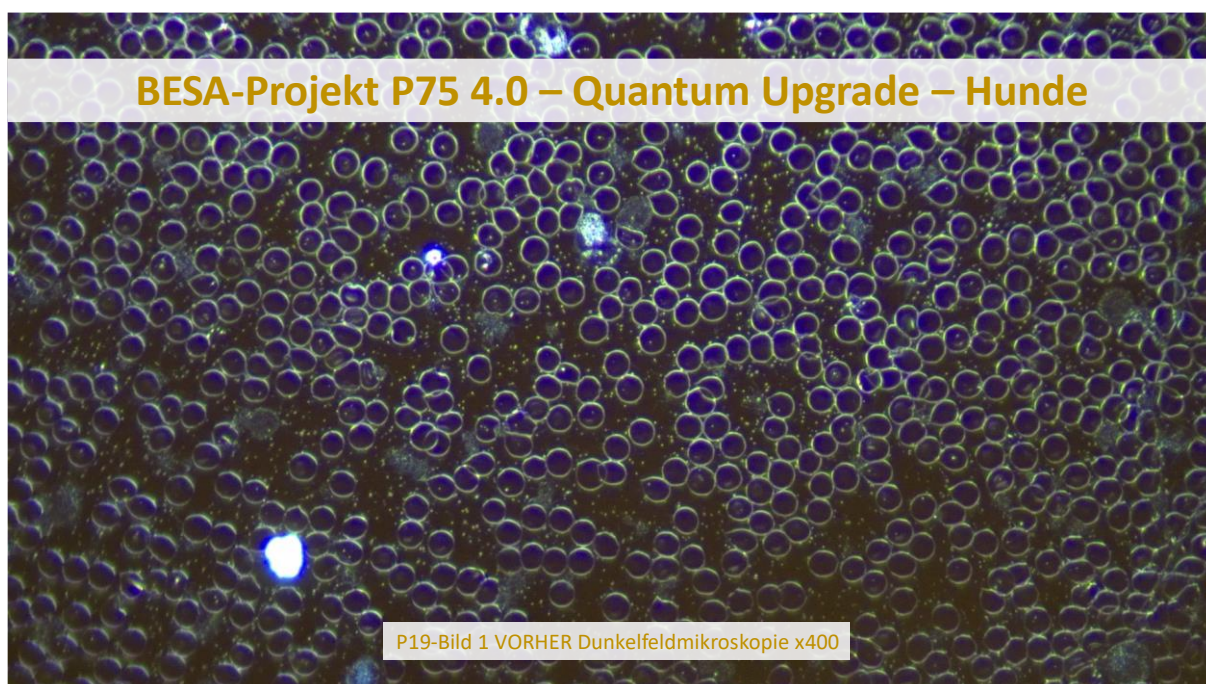
Hund-Rüde: UB, belgischer Schäferhund

Geb. Dat.: 17.09.2021

Körpergewicht: 32kg

Gesundheitszustand:

soweit keine gesundheitlichen Herausforderungen zu erkennen



Das BILD 1 OBEN zeigt einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung.

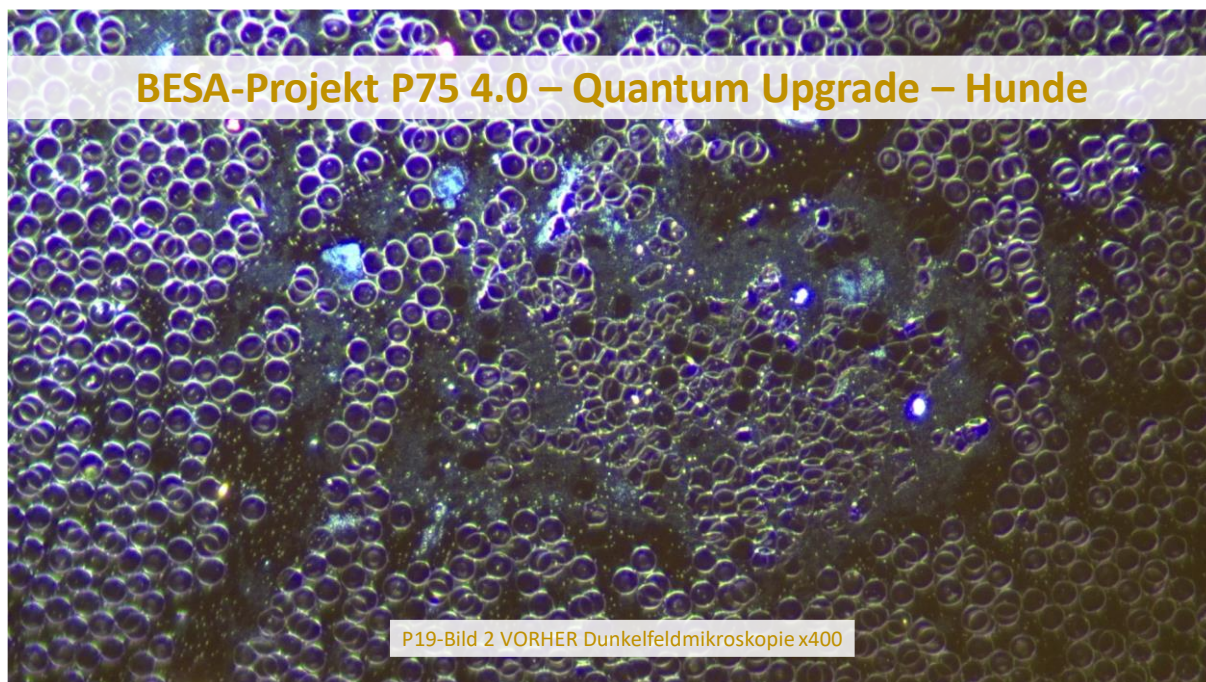
Im Bild gut ersichtlich schöne Erythrozyten, manche mit leichten Deformierungen an der Zellmembran. Auf den ersten Blick ein schönes Bild des Vitalblutes. Bei genauerer Betrachtung ist zu erkennen, dass die Fließeigenschaft des Blutes sehr eingeschränkt ist. Das liegt an den Spuren von Spikeproteinen, deren Wirkung sich vermehrt durch hämolysierende Erythrozyten wie im BILD OBEN 1 zeigen.

Deutlicher ist dieser Prozess am BILD 2 UNTEN zu erkennen.

Beim nachfolgenden BILD 2 UNTEN zeigt sich im Auszug des Blutzustandes des Probanden nach der Mikroskopierung bereits eine verstärkte Hämolysierung der Erythrozyten durch parasitäre Einflüsse. Neben einer mucoiden- Eiweißschlacke sind auch Spuren von Trockeneiweiß erkennbar. Sogenannte Sporoiden Symprotite, welche sich am Boden des Objektträgers ansammeln. Sie stellen entweder Rückstände aus den entsprechenden Stoffwechselprozessen der Organe dar (weiße Farbe => Darm) oder als Rückstände einer Übereiweißung durch die Nahrungsaufnahme. Alle zusammen stellen Konglomerate ausscheidungspflichtiger Stoffe dar.

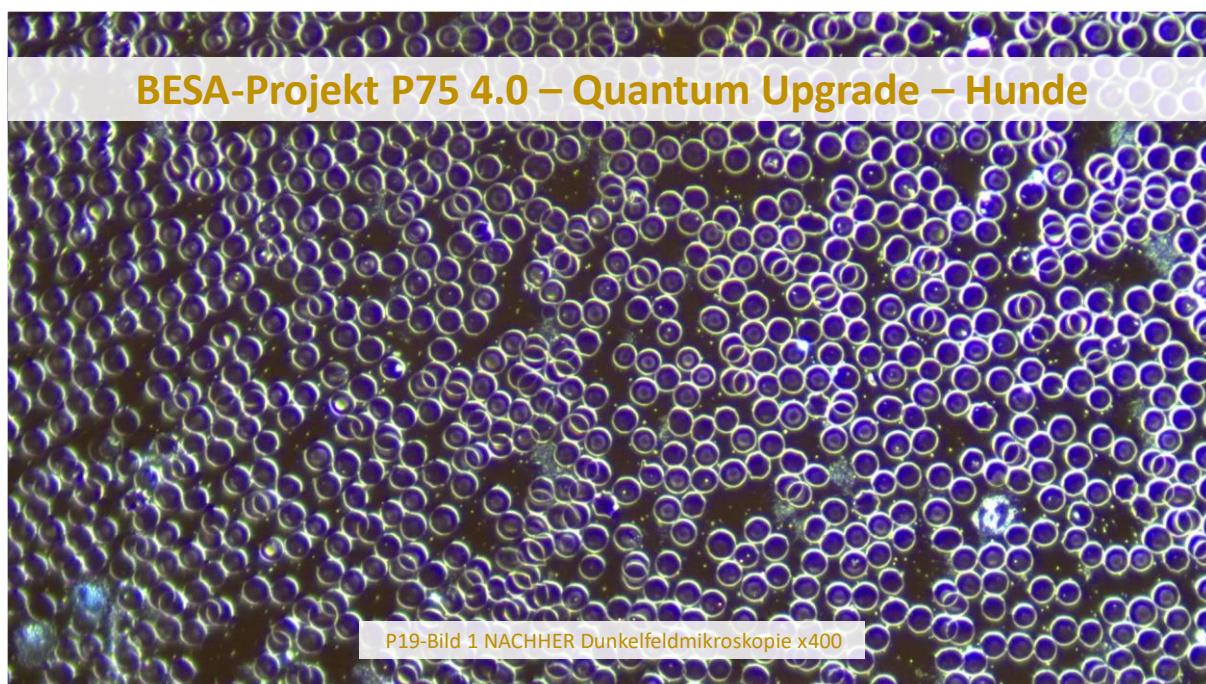


Ansonsten repräsentiert dieser Blutauszug ein leicht pathogenes Blutbild.



Proband 19 UB Kontrollgruppe NACHHER

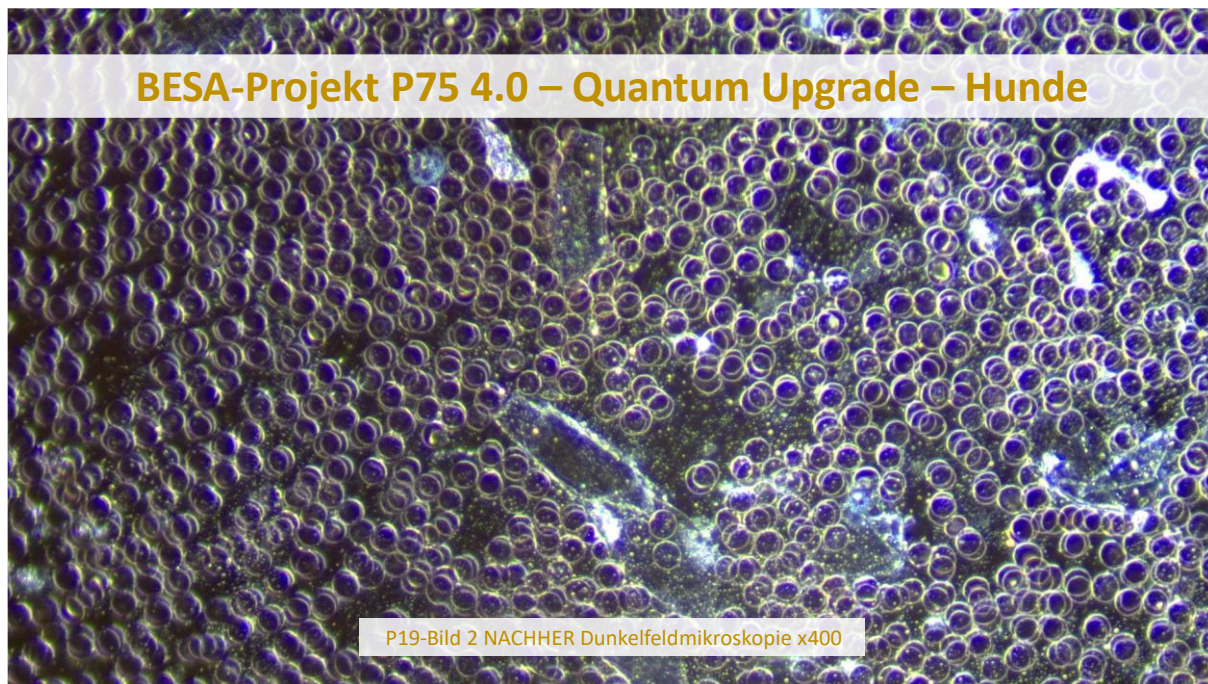
Die nachfolgenden BILDER 1-2 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung NACHHER, OHNE Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt.





Die NACHHER Mikroskopierungen fanden knapp 4 Wochen nach den VORHER Mikroskopierung des Vitalblutes des Probanden statt.

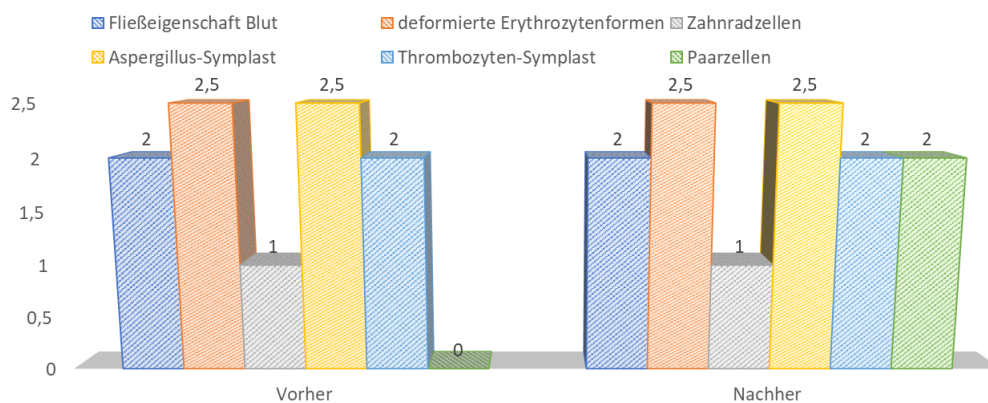
Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme. Auf allen 2 Bildern ist zu erkennen, dass sich die Belastungsfaktoren aus den VORHER Mikroskopierungen weitgehend auch in den NACHHER Mikroskopierungen zeigen.



Gesundheitszustand NACHHER: Gesundheitszustand: weitgehend unverändert!

Siehe auch Projektbeschreibung P75 4.1.4 bzw. persönlicher Feedbackbogen Seite 26.

VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	2	2
deformierte Erythrozytenformen	2,5	2,5
Zahnradzellen	1	1
Aspergillus-Symplast	2,5	2,5
Thrombozyten-Symplast	2	2
Paarzellen	0	2



Proband 20 MB

Kontrollgruppe VORHER

Hund-Rüde: MB, Hovawart
Geb. Dat.: 10.05.2022
Körpergewicht: 44kg

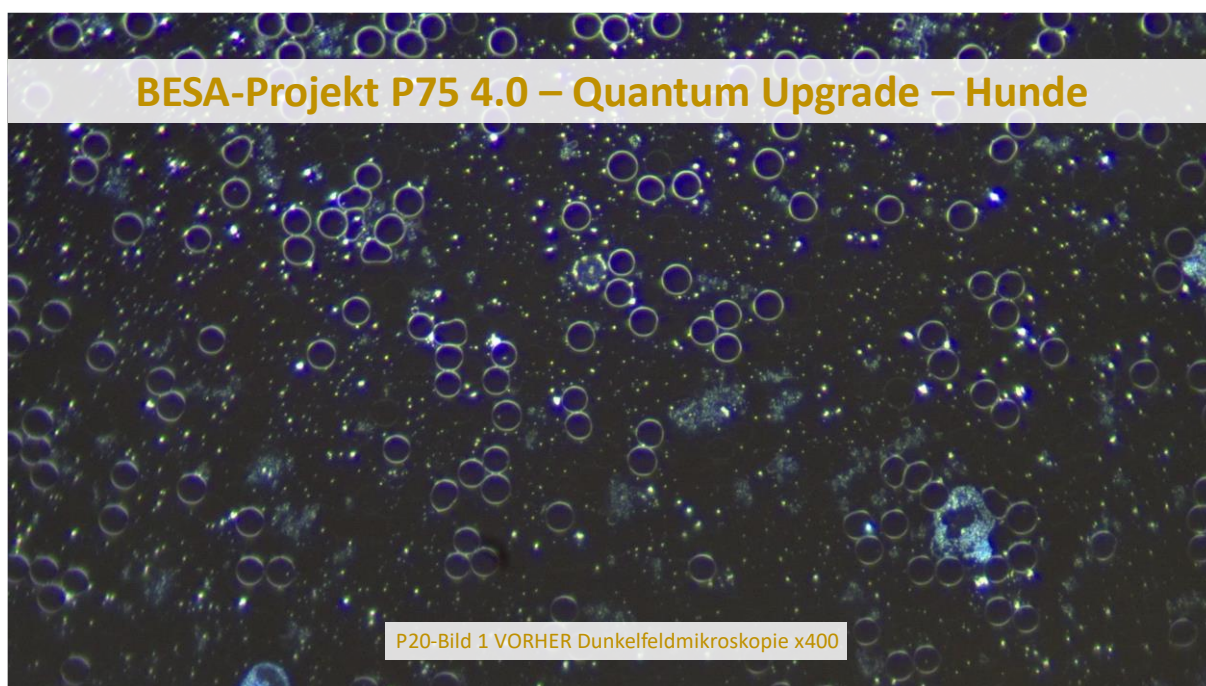
Gesundheitszustand: keine größeren gesundheitlichen Herausforderungen

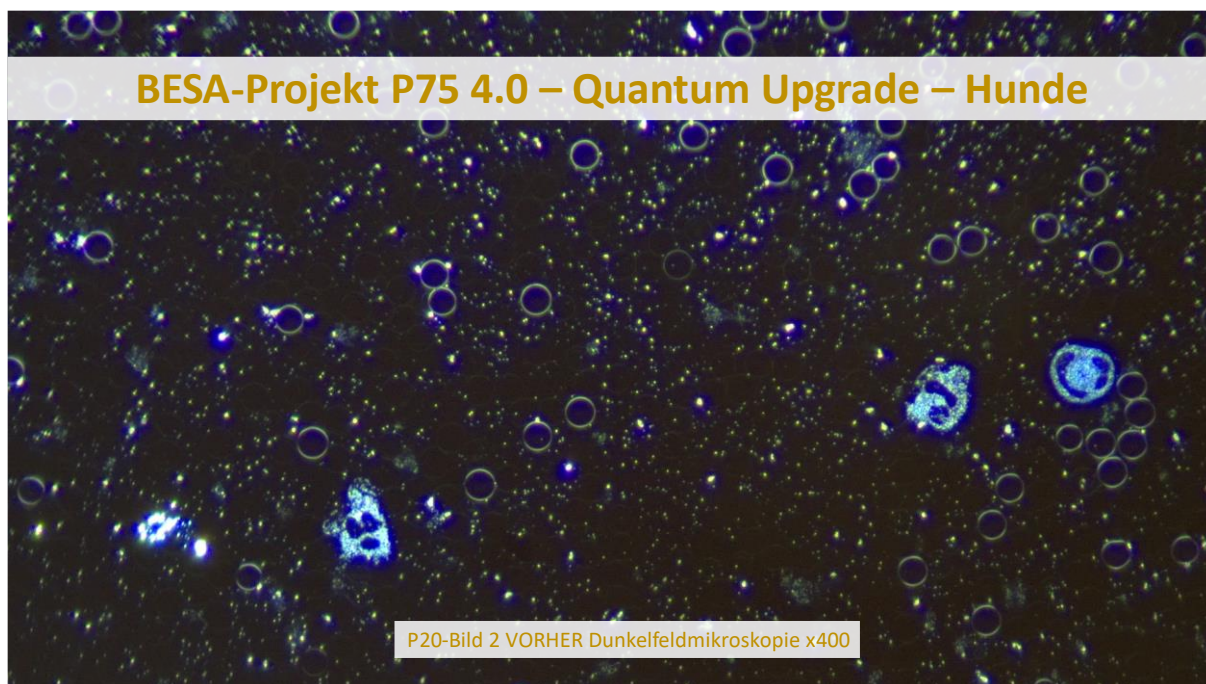
Das BILD 1 UNTEN zeigt einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung.

Im Bild gut ersichtlich schöne Erythrozyten, manche mit leichten Deformierungen an der Zellmembran. Auf den ersten Blick ein schönes Bild des Vitalblutes ähnlich wie bei Proband P19. Bei genauerer Betrachtung ist jedoch zu erkennen, dass die Fließeigenschaft des Blutes sehr eingeschränkt ist. Das liegt an den Spuren von Spikeproteinen, deren Wirkung sich vermehrt durch hämolysierende Erythrozyten wie im BILD OBEN 1 zeigen.

Deutlicher ist dieser Prozess am BILD 2 UNTEN zu erkennen.

Beim nachfolgenden BILD 2 UNTEN zeigt sich im Auszug des Blutzustandes des Probanden nach der Mikroskopierung bereits eine starke Hämolysierung der Erythrozyten durch parasitäre Einflüsse. Auch sind sogenannte Sporoiden Symprotite erkennbar, welche sich am Boden des Objektträgers ansammeln. Sie stellen entweder Rückstände aus den entsprechenden Stoffwechselprozessen der Organe dar (weiße Farbe => Darm) oder Rückstände einer Übereiweissung durch die Nahrungsaufnahme. Alle zusammen sind Konglomerate ausscheidungspflichtiger Stoffe.

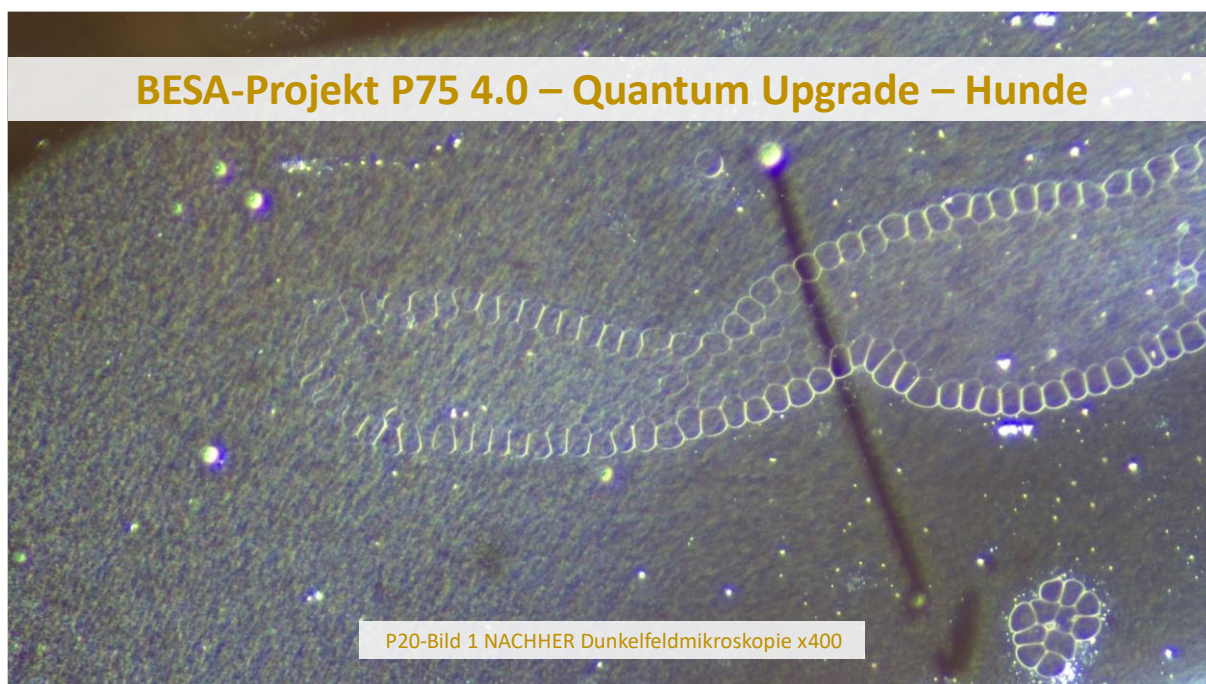




Proband 20 MB Kontrollgruppe NACHHER

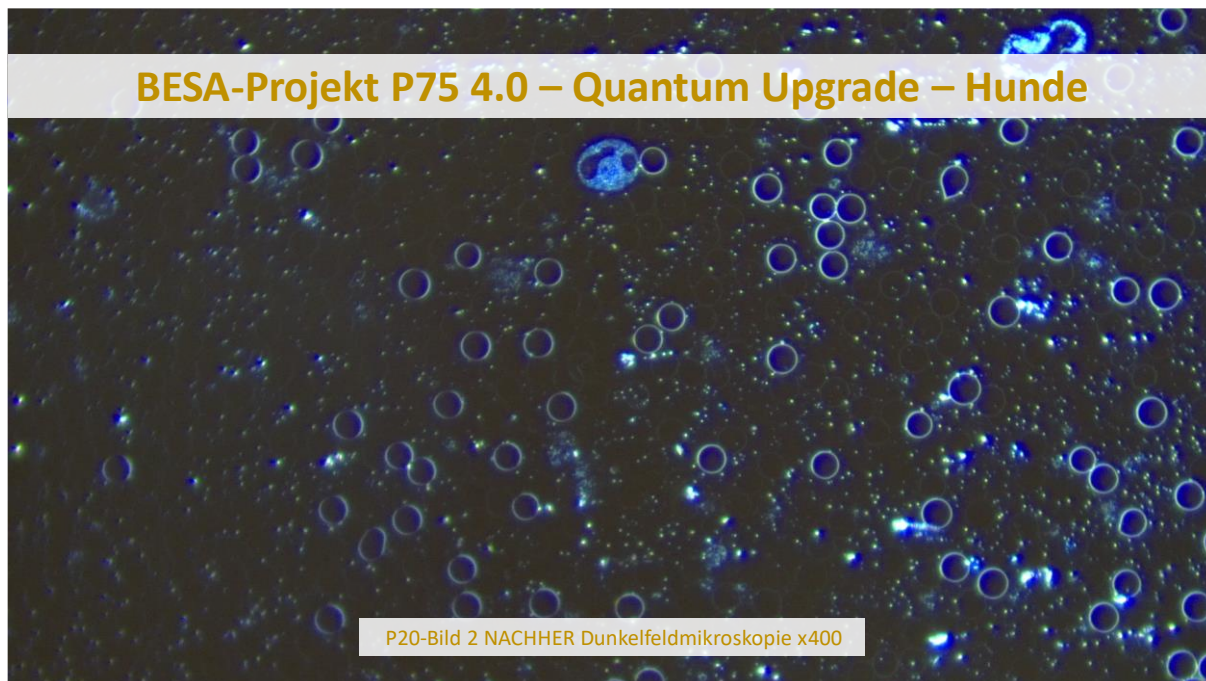
Die nachfolgenden BILDER 1-2 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung NACHHER, OHNE Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt.

Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme. Auf allen beiden Bildern ist zu erkennen, dass die belastenden, hochpathogenen Faktoren aus den VORHER Mikroskopierungen nach wie vor weitgehend vorhanden sind.





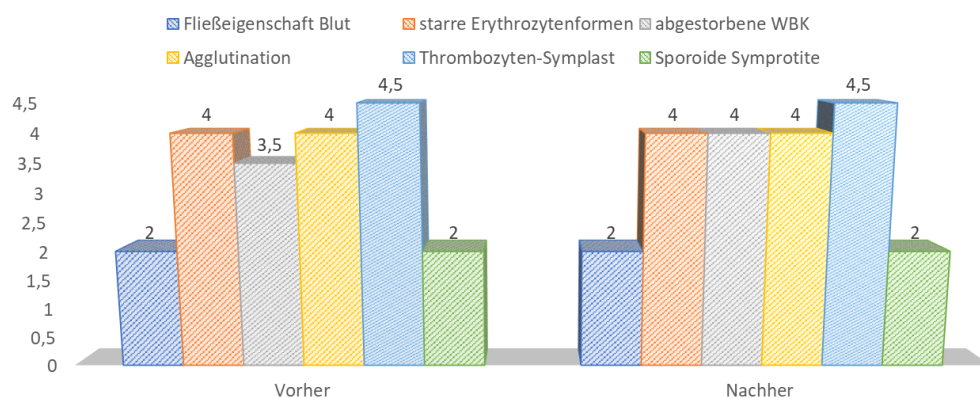
Die NACHHER Mikroskopierungen fanden knapp 4 Wochen nach den VORHER Mikroskopierung statt. Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme. Auf allen 2 Bildern ist zu erkennen, dass sich die Belastungsfaktoren aus den VORHER Mikroskopierungen weitgehend auch in den NACHER Mikroskopierungen zeigen.



Gesundheitszustand NACHHER: unverändert

Siehe auch Projektbeschreibung P75 4.1.4 zu P20 bzw. persönlicher Feedbackbogen.

VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	2	2
starre Erythrozytenformen	4	4
abgestorbene WBK	3,5	4
Agglutination	4	4
Thrombozyten-Symplast	4,5	4,5
Sporoid Symprotite	2	2



Proband 21 MMK Kontrollgruppe VORHER

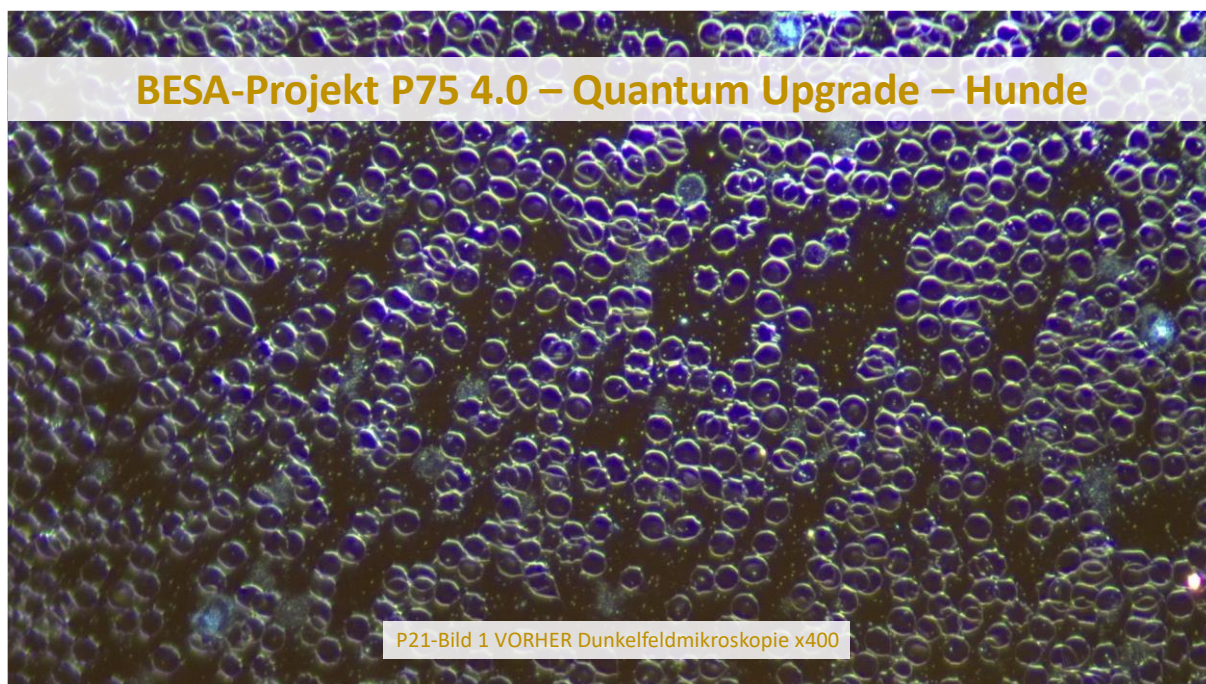
Hündin: MB, Hovawart
Geb. Dat.: 10.05.2022
Körpergewicht: 33kg

Gesundheitszustand: keine nennenswerten gesundheitlichen Herausforderungen

Das BILD 1 UNTEN zeigt einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung.

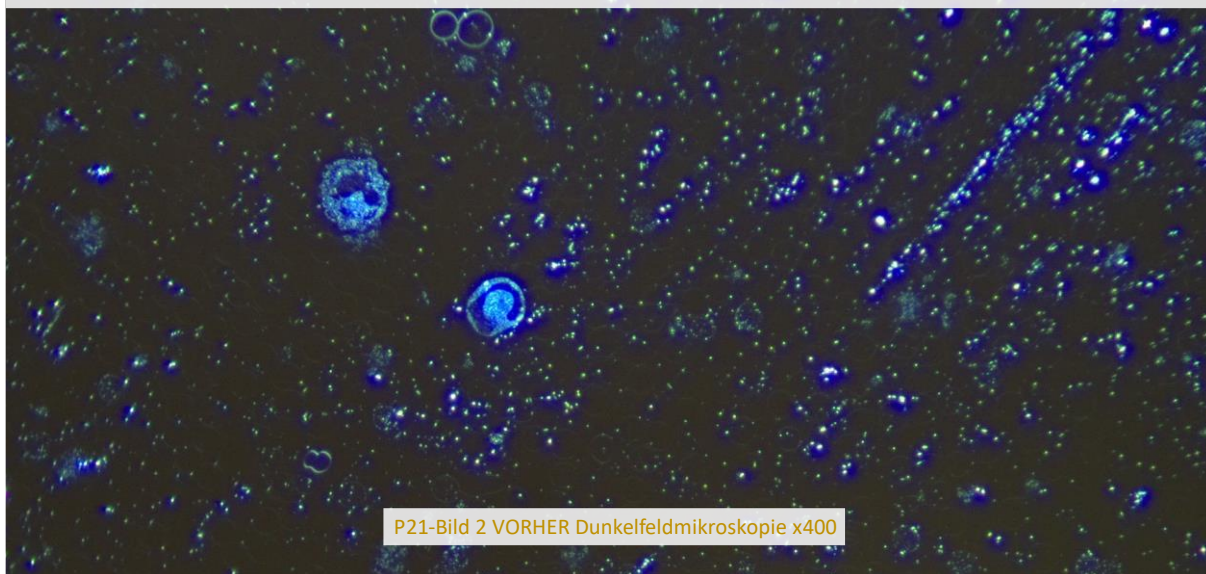
Im Bild gut ersichtlich schöne Erythrozyten, manche mit leichten Deformierungen an der Zellmembran. Auf den ersten Blick ein schönes Bild des Vitalblutes ähnlich wie bei Proband P20 vorher. Bei genauerer Betrachtung ist jedoch zu erkennen, dass auch hier die Fließeigenschaft des Blutes sehr eingeschränkt ist. Das liegt an den Spuren von Spikeproteinen, deren Wirkung sich vermehrt durch hämolysierende Erythrozyten wie im BILD OBEN 1 zeigen. Deutlicher ist dieser Prozess am BILD 2 UNTEN zu erkennen.

Beim nachfolgenden BILD 2 UNTEN zeigt sich im Auszug des Blutzustandes des Probanden nach der Mikroskopierung bereits eine sehr starke Hämolysierung der Erythrozyten durch parasitäre Einflüsse. Auch sind sogenannte Sporoiden Symprotite erkennbar, welche sich am Boden des Objektträgers ansammeln. Sie stellen entweder Rückstände aus den entsprechenden Stoffwechselprozessen der Organe (weiße Farbe => Darm) oder Rückstände einer Übereiweißung durch die Nahrungsaufnahme dar. Alle zusammen sind Konglomerate ausscheidungspflichtiger Stoffe.





BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde

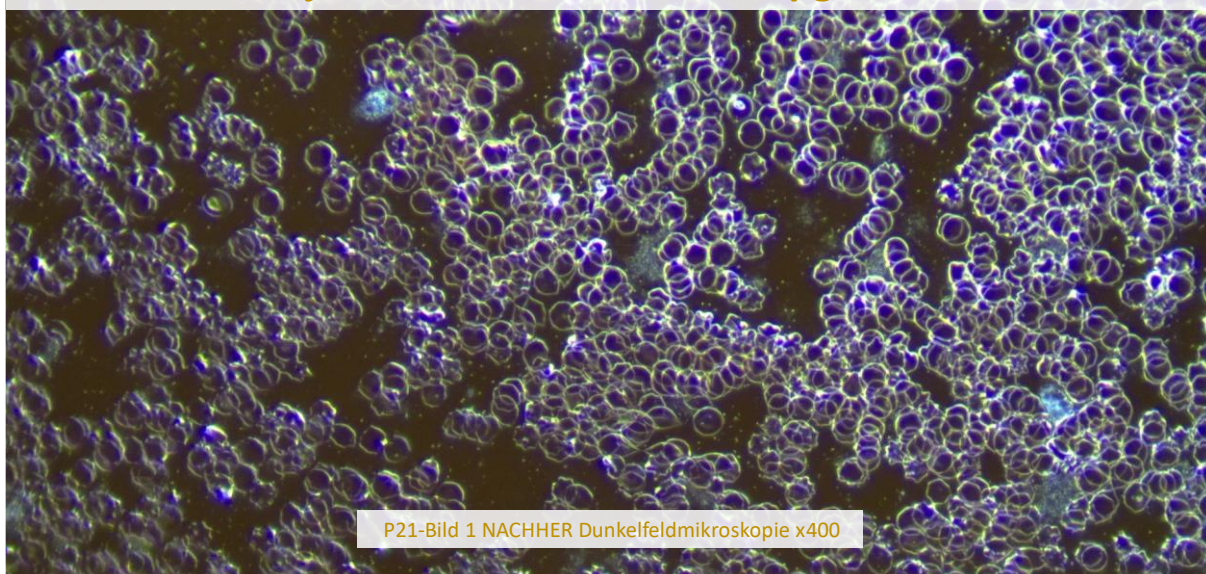


P21-Bild 2 VORHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Proband 21 MMK Kontrollgruppe NACHHER

Die nachfolgenden BILDER 1-2 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung NACHHER, OHNE Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt.

BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde

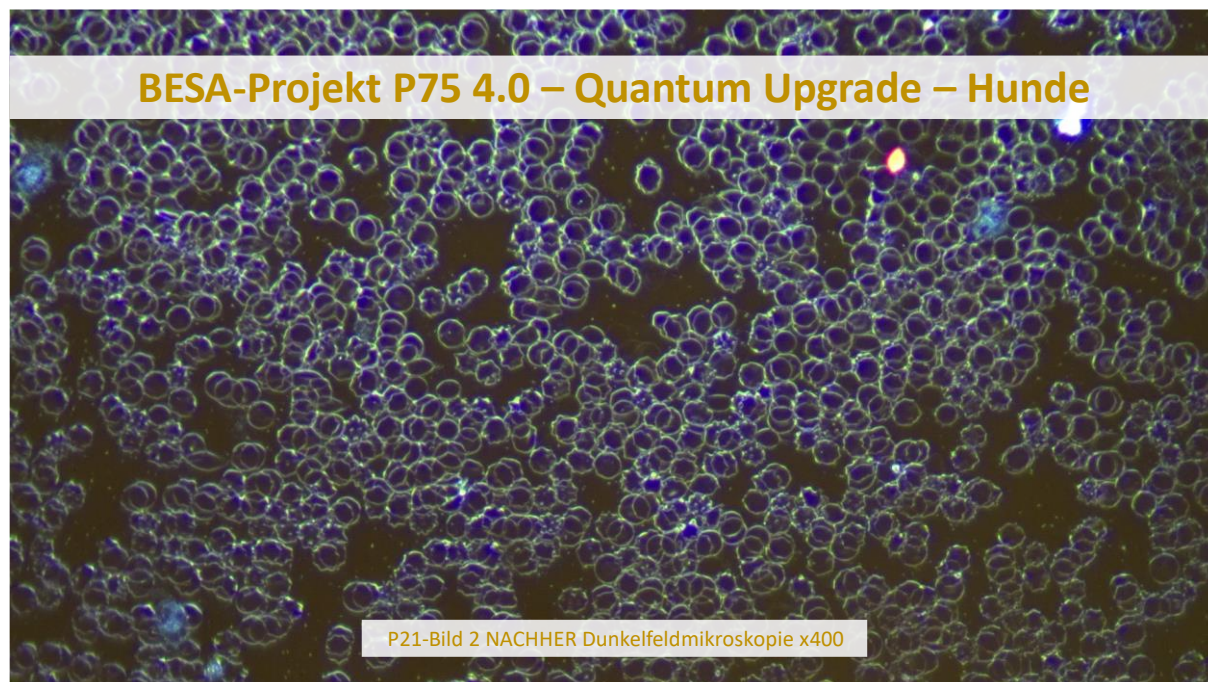


P21-Bild 1 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme. Auf allen beiden Bildern ist zu erkennen, dass die belastenden, hochpathogenen Faktoren aus den VORHER



Mikroskopierungen nach wie vor weitgehend vorhanden sind und sich deren Zustände sogar noch verschlechtert haben.

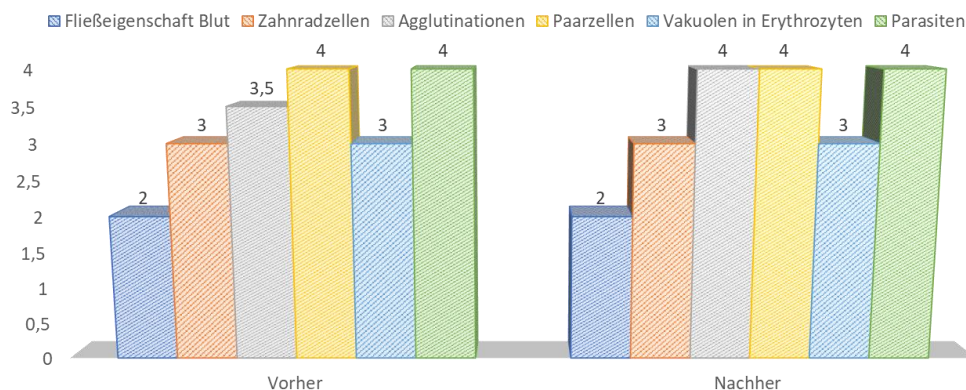


Die NACHHER Mikroskopierungen fanden knapp 4 Wochen nach den VORHER Mikroskopierung statt. Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme.

Gesundheitszustand NACHHER: unverändert bzw. leicht verschlechtert

Siehe insbesondere die Veränderten Messwerte der BESA-Einzeltestungen in der Projektbeschreibung P75 1.4 zu P21 sowie den Feedbackbogen der Tierbesitzer.

VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	2	2
Zahnradzellen	3	3
Agglutinationen	3,5	4
Paarzellen	4	4
Vakuolen in Erythrozyten	3	3
Parasiten	4	4



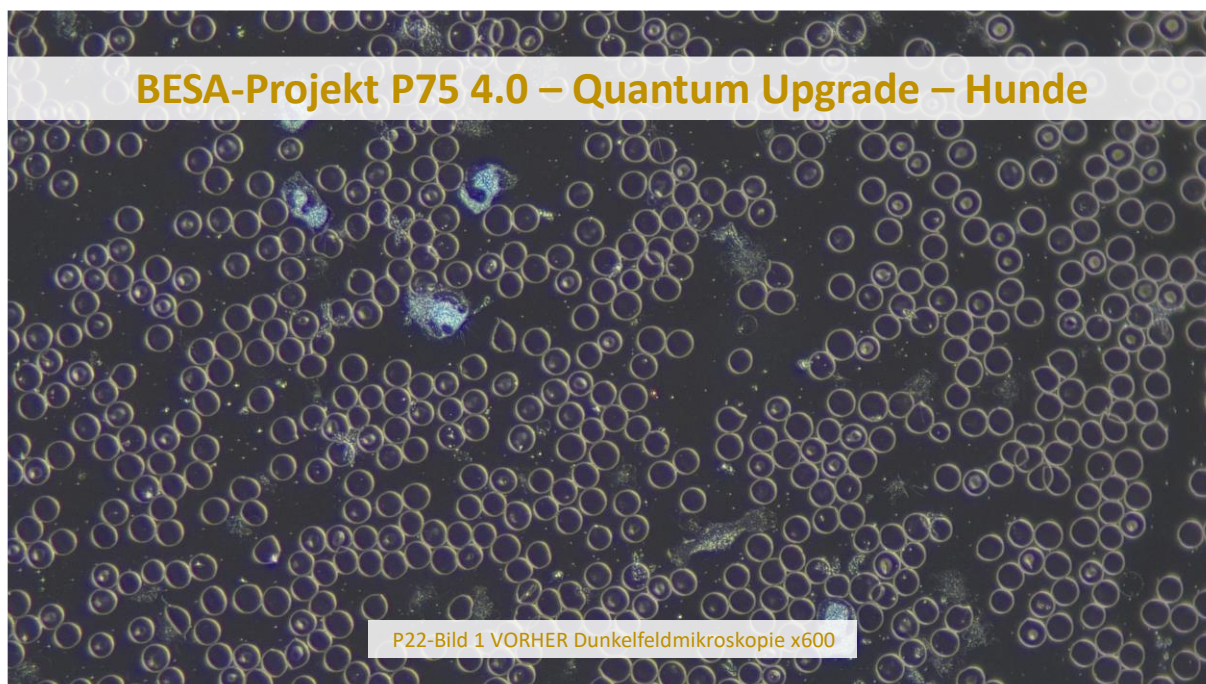
Proband 22 KIW

Experimentalgruppe VORHER

Hündin: KE, Siberian Husky
Geb. Dat.: 03.02.2014
Körpergewicht: ca. 21kg

Gesundheitszustand:

- seit 4 Jahren Diabetes 1
- mitochondriale Störungen
- Koordinations-Probleme (BZ)
- Energielos, Spaziergänge reduzierten sich auf wenige 100m am Tag
- Sehschwäche
- inzwischen scheu uns zurückgezogen gegenüber Menschen.



Das BILD 1 OBEN zeigt einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung VORHER.

Im Bild gut ersichtlich schöne Erythrozyten, manche mit leichten Deformierungen an der Zellmembran.

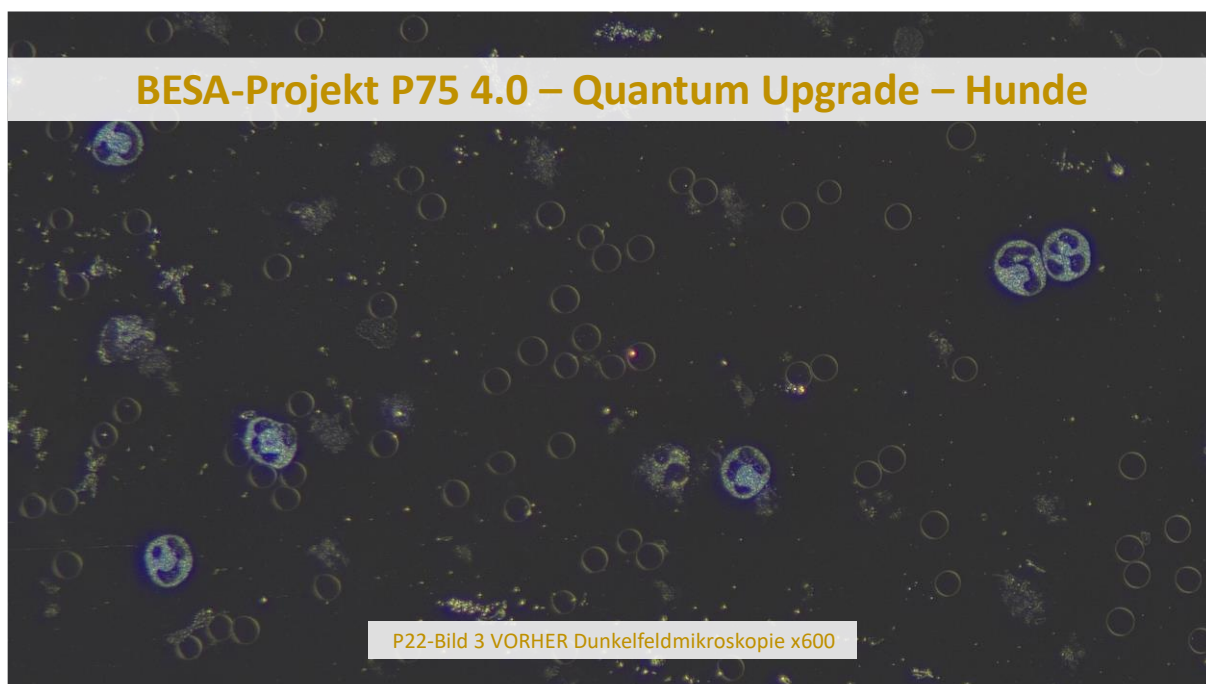
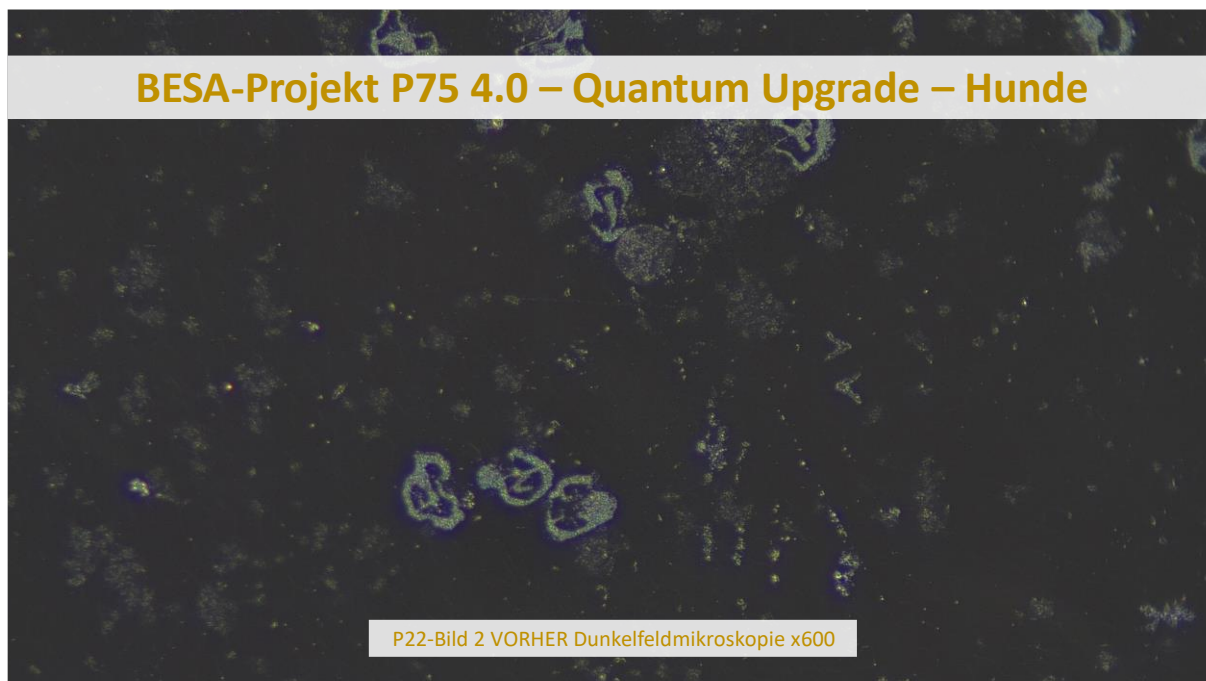
Auf den ersten Blick ein schönes Bild des Vitalblutes ähnlich wie bei Proband P21 vorher.

Bei genauerer Betrachtung ist jedoch zu erkennen, dass auch hier die Fließeigenschaft des Blutes sehr eingeschränkt ist.

Das liegt auch hier wieder an den Spuren von Spikeproteinen, deren Wirkung sich vermehrt durch hämolysierende Erythrozyten wie im BILD OBEN 1 und UNTEN 2 und 3 zeigen.



Deutlicher ist dieser Prozess der schweren parasitären Belastung am BILD 2 und 3 UNTEN zu erkennen.



Besonders im BILD 3 OBEN sind die sogenannten Schattenzellen oder Ghost`s sehr gut zu erkennen.

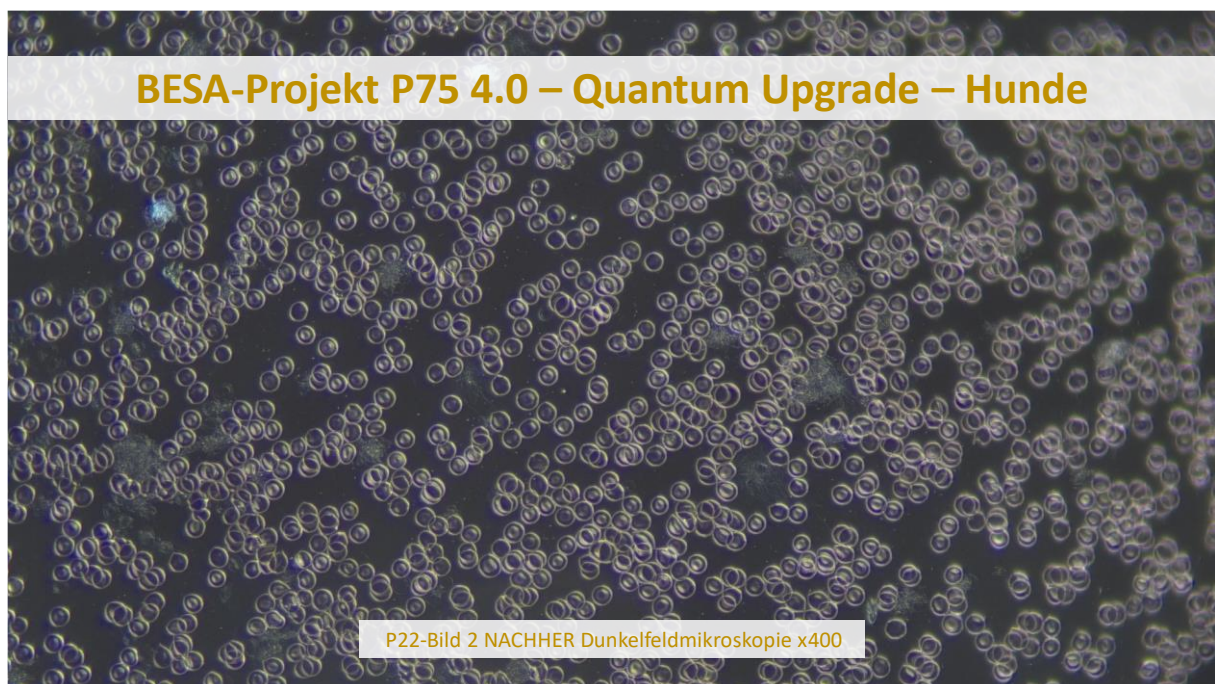
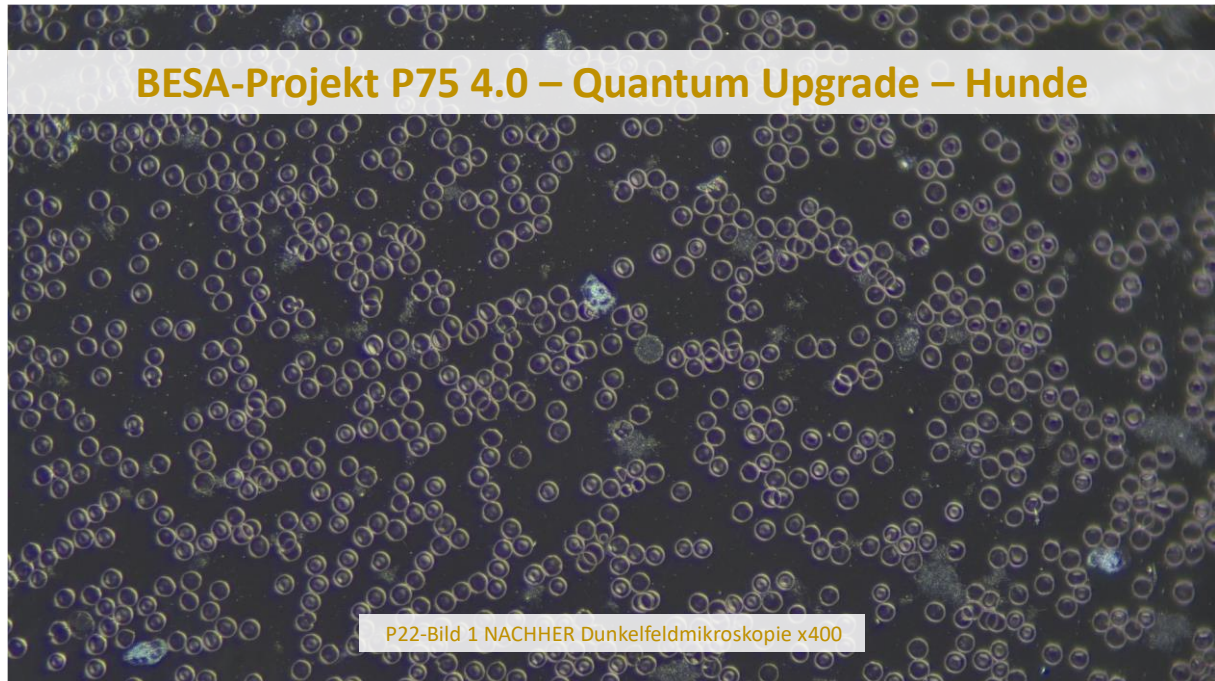
Alles in allem Zusammengefasst, zeigen diese Blutauszüge ein hoch-pathogenes Blutbild.



Proband 22 KIW

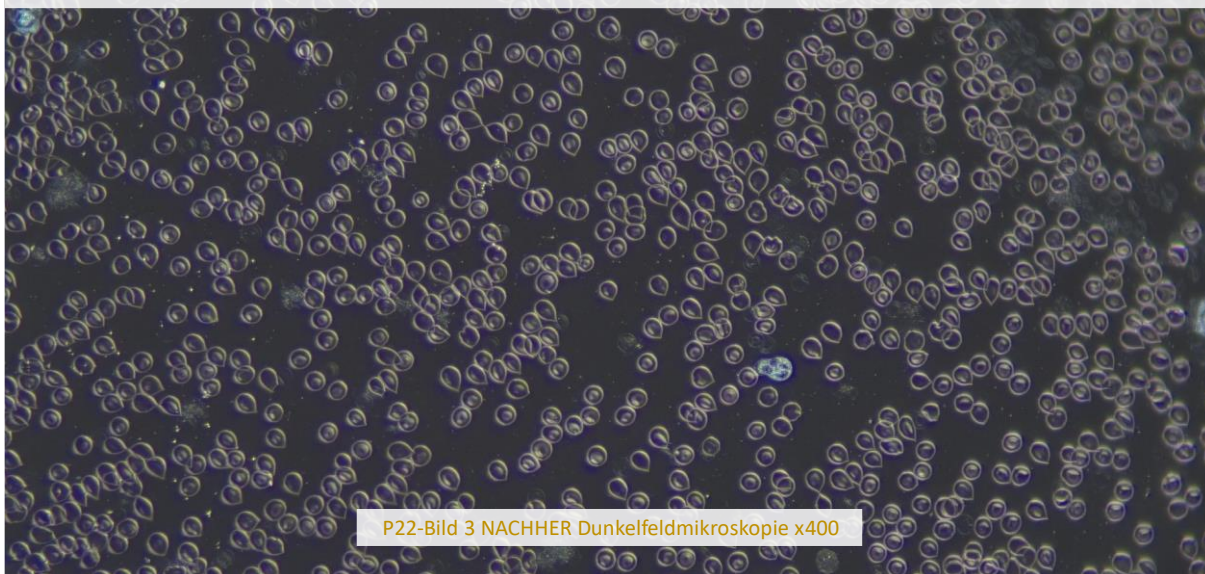
Experimentalgruppe NACHHER

Die nachfolgenden BILDER 1-3 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung NACHHER, nach Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt. Zur Nachher-Mikroskopierung kann wie folgt gesagt werden:
Sie zeigen signifikante Verbesserungen am Blutbild des Probanden.





BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



P22-Bild 3 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Gesundheitszustand:

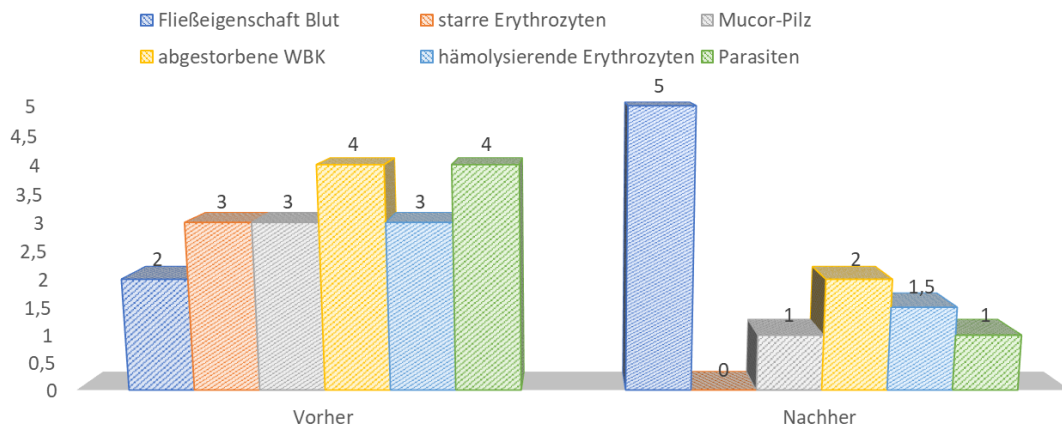
- seit 4 Jahren Diabetes 1 – nach wie vor vorhanden
- mitochondriale Störungen scheinen aufgelöst (wirkt kognitiver, reagiert intuitiver auf seine Umwelt)
- Koordinations-Probleme (BZ) sehr stark verbessert, Sehschwäche?
- Voller Energie, läuft wieder regelmäßig 2-3 Kilometer täglich und stetig mehr
- inzwischen wieder umgänglicher, zeigt sich wieder vermehrt in der Gastwirtschaft der Tierbesitzer. Keine Scheumehr gegenüber Menschen zu erkennen.
- Auch das Fell wirkt wieder viel weicher und schöner

Seihe dazu bitte auch die signifikant verbesserten Werte der BESA-Einzeltestungen sowie die Darstellung der Verbesserungen durch den persönlichen Feedbackbogen der Tierbesitzer im Projekt P75 4.1.4 unter Proband P22.





VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	2	5
starre Erythrozyten	3	0
Mucor-Pilz	3	1
abgestorbene WBK	4	2
hämolysierende Erythrozyten	3	1,5
Parasiten	4	1



Proband 23 AM

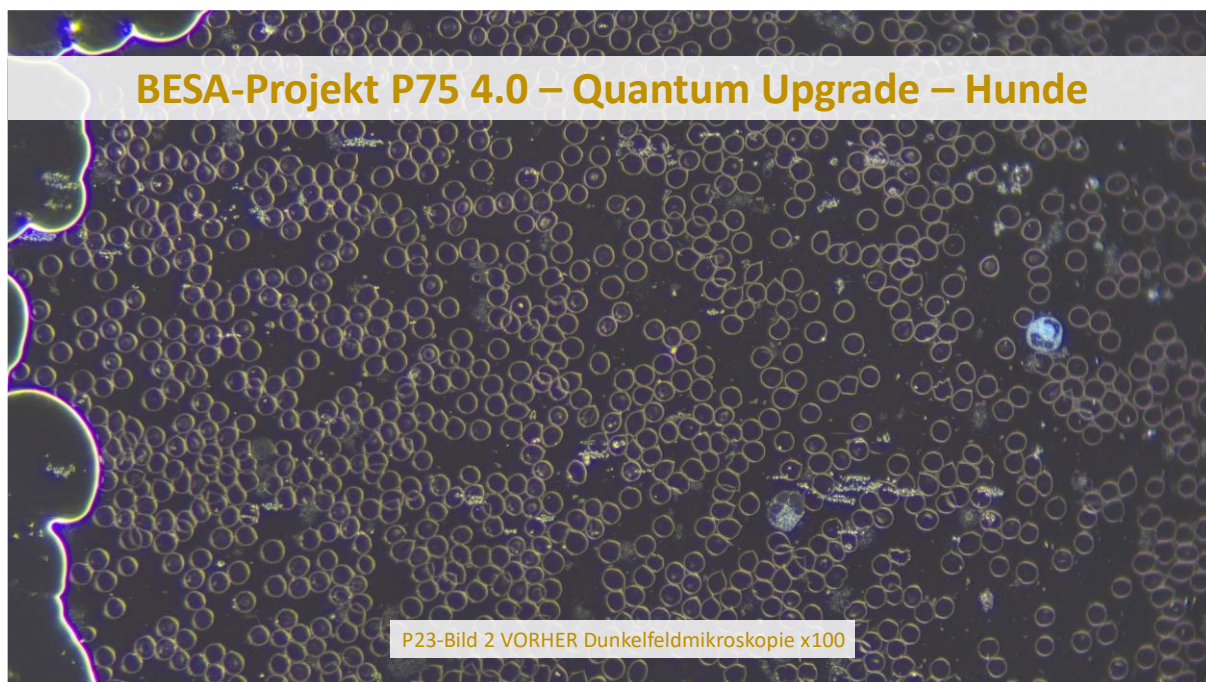
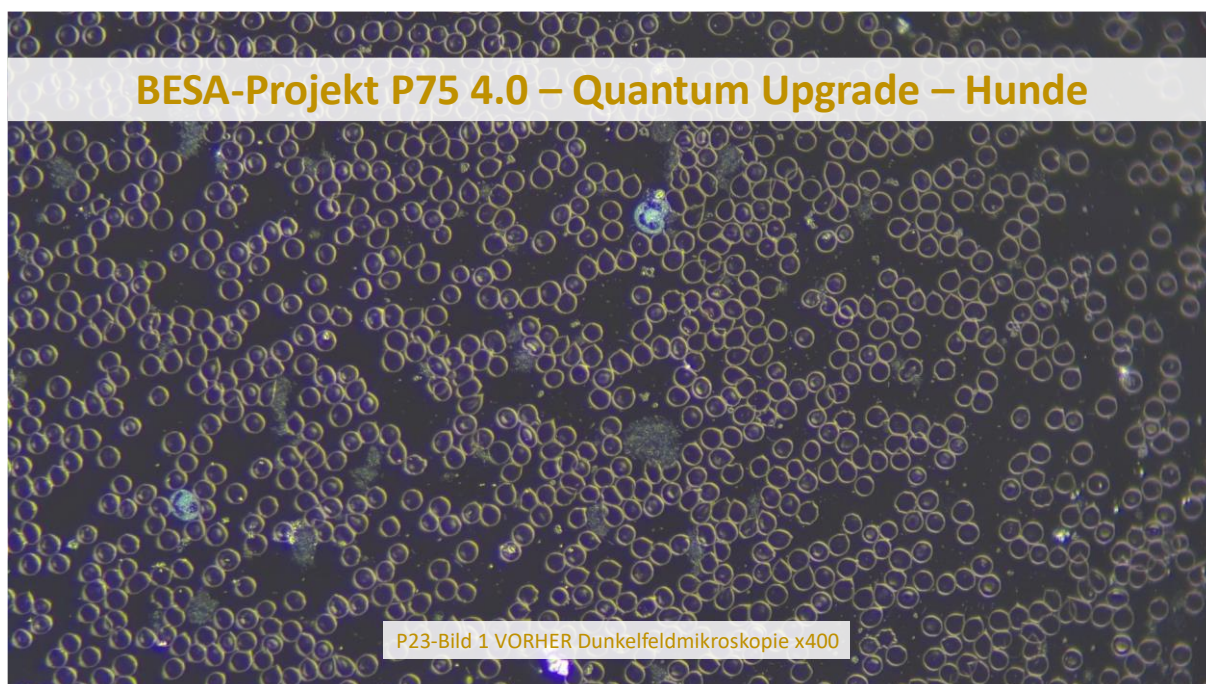
Kontrollgruppe VORHER

Hündin: AM, Golden Retriever

Geb. Dat.: 05.2016

Körpergewicht: 20kg

Gesundheitszustand: keine nennenswerten gesundheitlichen Herausforderungen, scheu gegenüber fremden Menschen

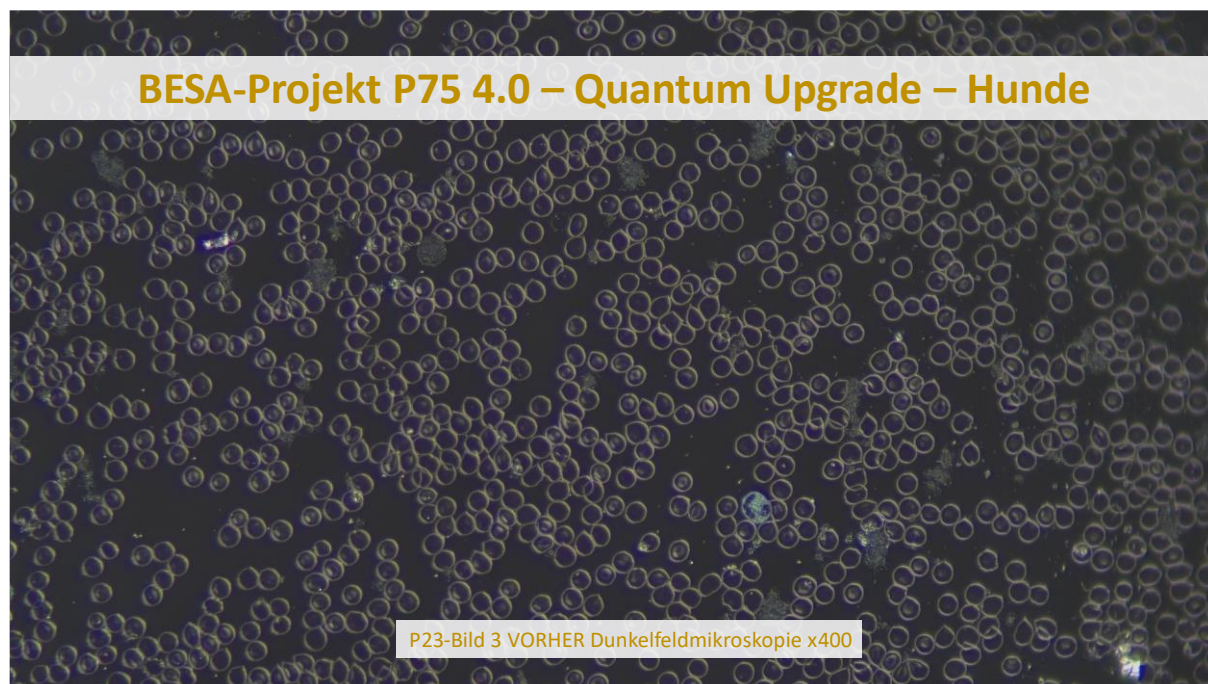




Die BILDER 1 bis 2 OBEN sowie BILD 3 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung VORHER.

An den BILDERN 1 bis 3 zeigen sich leicht deformierte Erythrozyten wie Zahnradzellen (starke Säurebelastung, - Zellschrumpfung an der Zell-Membran erkennbar) und Zitronenzellen (Hinweis auf eine Leber-Milzschwäche bzw. Störung,- Mucor-Typ).

In den BILD 2 zeigt sich am linken Bildrand als frühe Eintrocknungsphase Anzeichen einer darmschwäche sowie die Bildung von Sporoiden Symprotiten (Trockeneiweis).



Proband 23 AM

Kontrollgruppe NACHHER

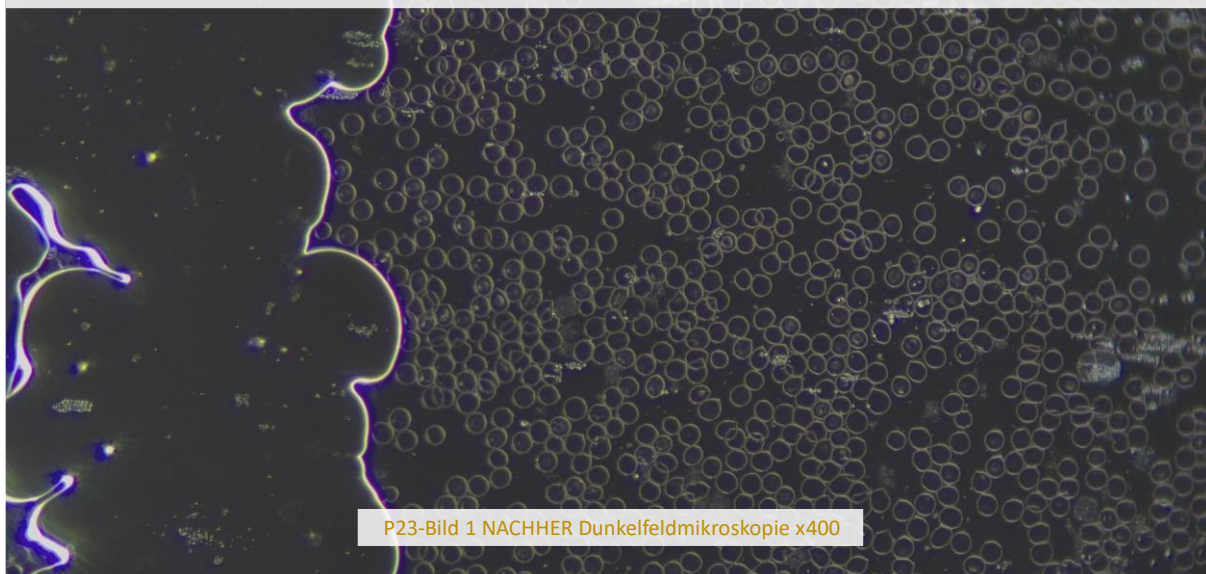
Die nachfolgenden BILDER 1-3 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung und NACH der Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt. Die NACHHER Mikroskopierungen fanden knapp 4 Wochen nach den VORHER Mikroskopierungen statt.

Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme.

Auf allen Bildern sind leichte Veränderungen in Richtung einer gesteigerten Pathogenität gegenüber den Mikroskopierungen VORHER festzustellen. Die inzwischen doch hochbelastenden pathogenen Faktoren (Parasitäre Belastung durch Spikeproteine) gegenüber den VORHER Mikroskopierungen zeigen sich durch die Schattenzellen und das mit der parasitären Belastung einhergehende stark veränderte Blutmilieu.



BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



P23-Bild 1 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



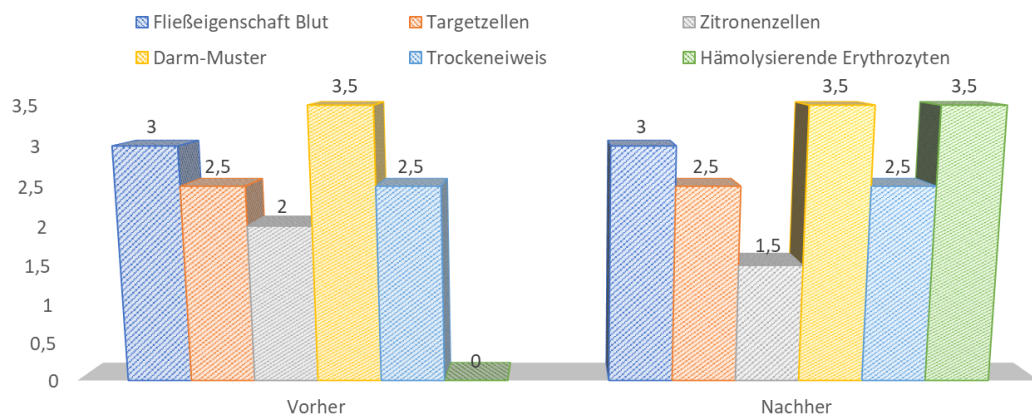
P23-Bild 2 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Gesundheitszustand: An der Hündin lassen sich keine veränderten gesundheitlichen Herausforderungen feststellen.

Siehe auch die entsprechenden BESA-Einzeltestungen in der Teilstudie P75 4.21 bzw. der Projektbeschreibung P75 4.1.4 unter Proband P23 und den persönlichen Feedbackbogen der Tierbesitzerin.



VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	3	3
Targetzellen	2,5	2,5
Zitronenzellen	2	1,5
Darm-Muster	3,5	3,5
Trockeneiweis	2,5	2,5
Hämolysierende Erythrozyten	0	3,5



Proband 24 VJM

Experimentalgruppe VORHER

Hund-Rüde: VJM, Mischling

Geb. Dat.: ca. 2 Jahre

Körpergewicht: 24kg

Gesundheitszustand: per Röntgen leichte Arthrosen an den Hüften hinten festgestellt – OP empfohlen. KEINE körperlichen Beeinträchtigungen!

Die nachfolgenden BILDER 1-3 UNTEN zeigen wieder einen Auszug vom Blutzustand des Probanden vor der Mikroskopierung des Vitalblutes des Probanden.

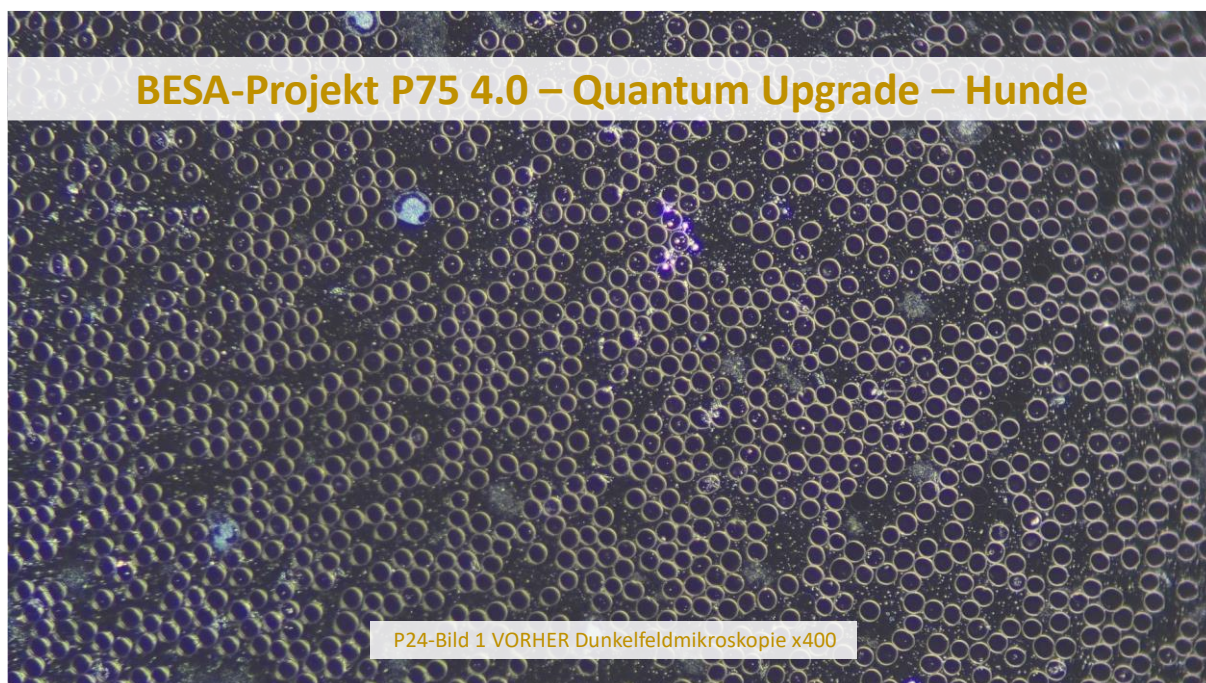
Die Aufnahmen entstanden wieder wenige Minuten nach der Blutabnahme.

Auf allen 3 Bildern sind schöne Erythrozyten (rote Blutkörperchen) zu erkennen. Im BILD 2 und 3 UNTEN zeigen sich Targetzellen (Hinweis auf Sauerstoffmangel, und einen Anstieg der zellulären Proteinlast – Übereiweiung – Giftstoffbelastung).

Weiters ist ein erhöhtes Aufkommen von Symptotiten (Dunkelfeldkörperchen) zu erkennen (Beginn einer leichten Entzündung oder Allergie).

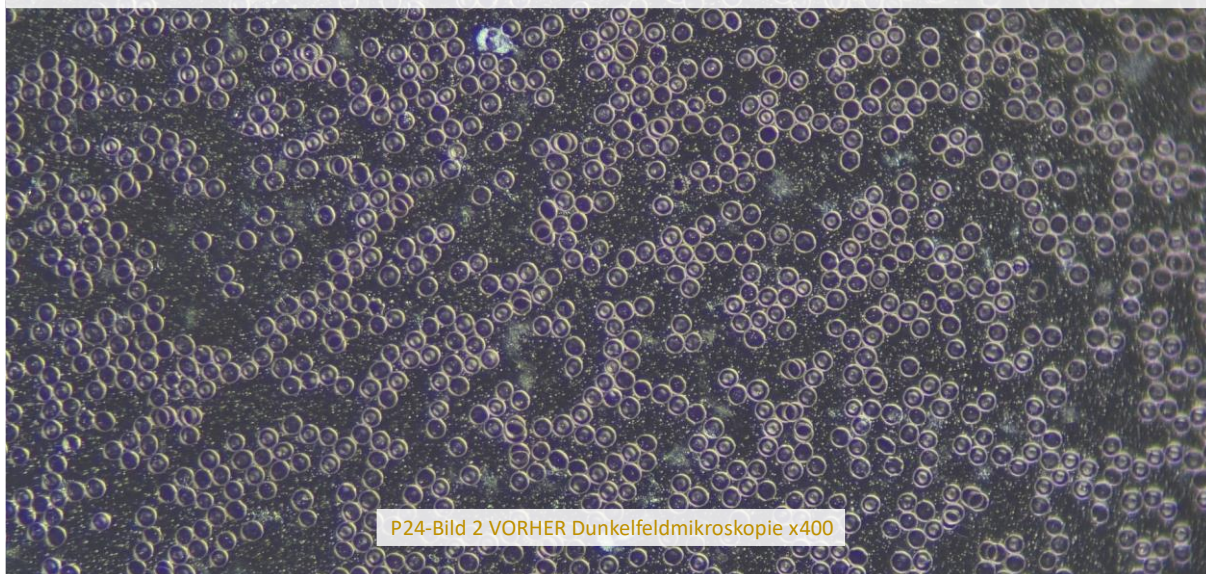
Trockeneiweis (im Bild senkrecht verlaufend) wie im BILD 3 UNTEN zu erkennen, untermauert die erhöhte Proteinlast.

Die meisten roten und weißen Blutkörperchen zeigen sich regelrecht und dynamisch.



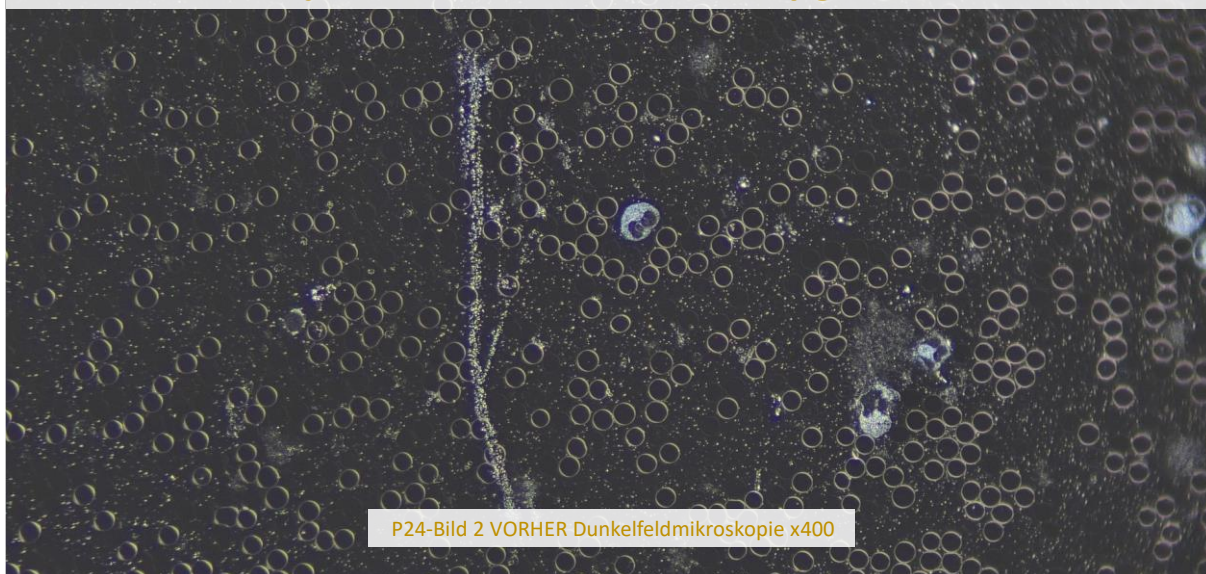


BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



P24-Bild 2 VORHER Dunkelfeldmikroskopie x400

BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



P24-Bild 2 VORHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Proband 24 VJM **Experimentalgruppe NACHHER**

Die nachfolgenden BILDER 1-3 UNTEN zeigen einen Auszug vom Blutzustand des Probanden nach der Mikroskopierung NACHHER, nach Konfrontation des Probanden mit dem Testobjekt.

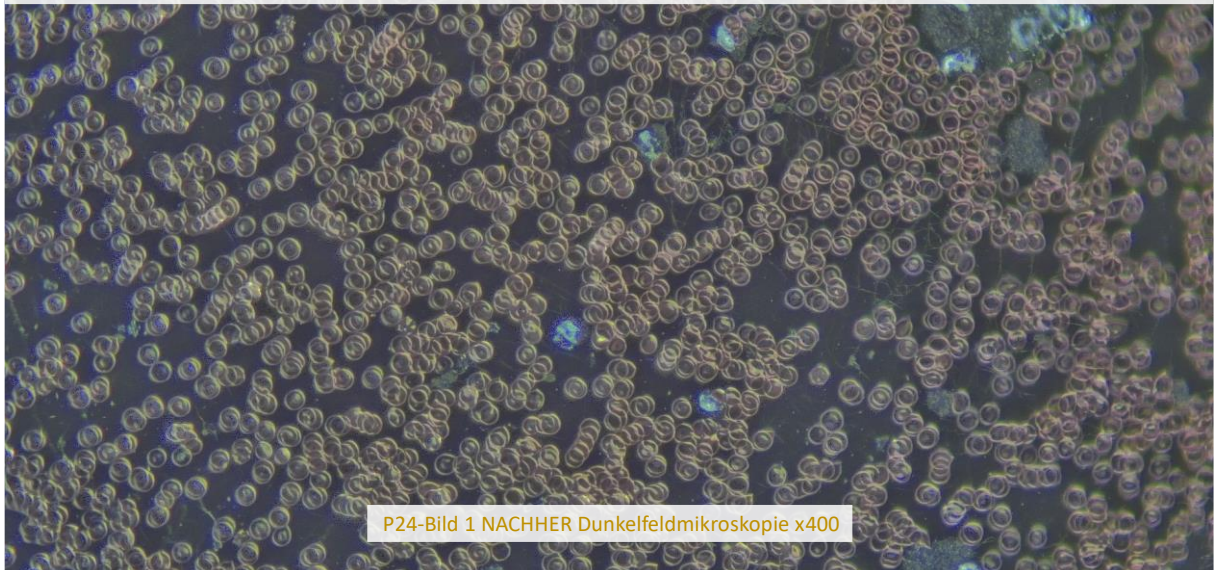
Zu den Nachher-Mikroskopierungen kann wie folgt gesagt werden:

Sie zeigen signifikante Verbesserungen am Blutbild des Probanden.

Die Erythrozyten spiegeln eine wunderbare Form und Eigenschaft wider.

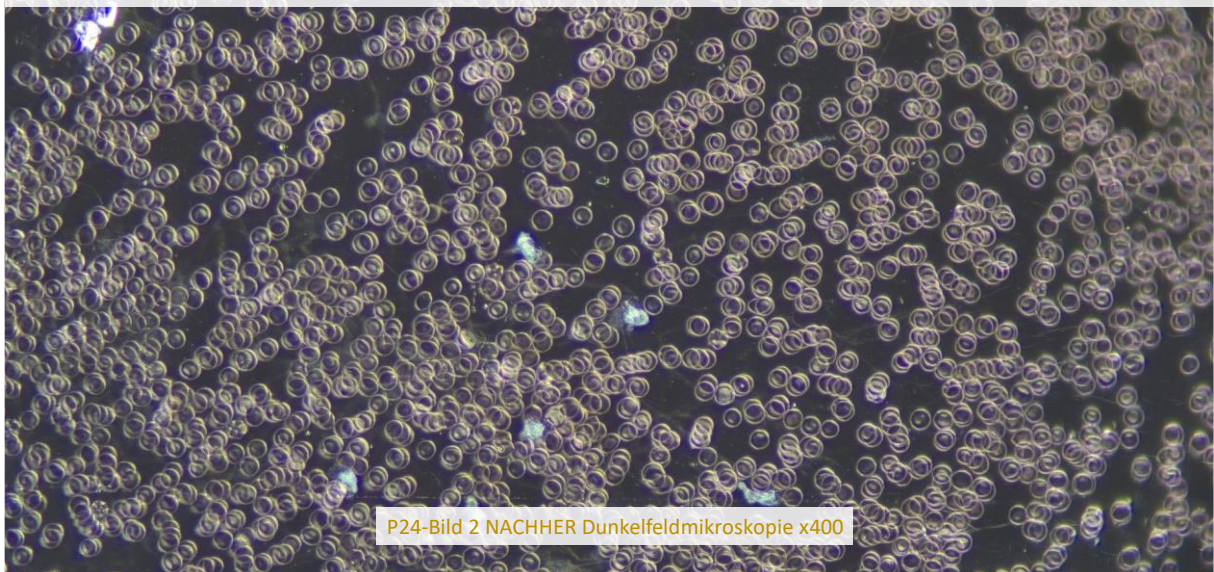


BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde



P24-Bild 1 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

BESA-Projekt P75 4.0 – Quantum Upgrade – Hunde

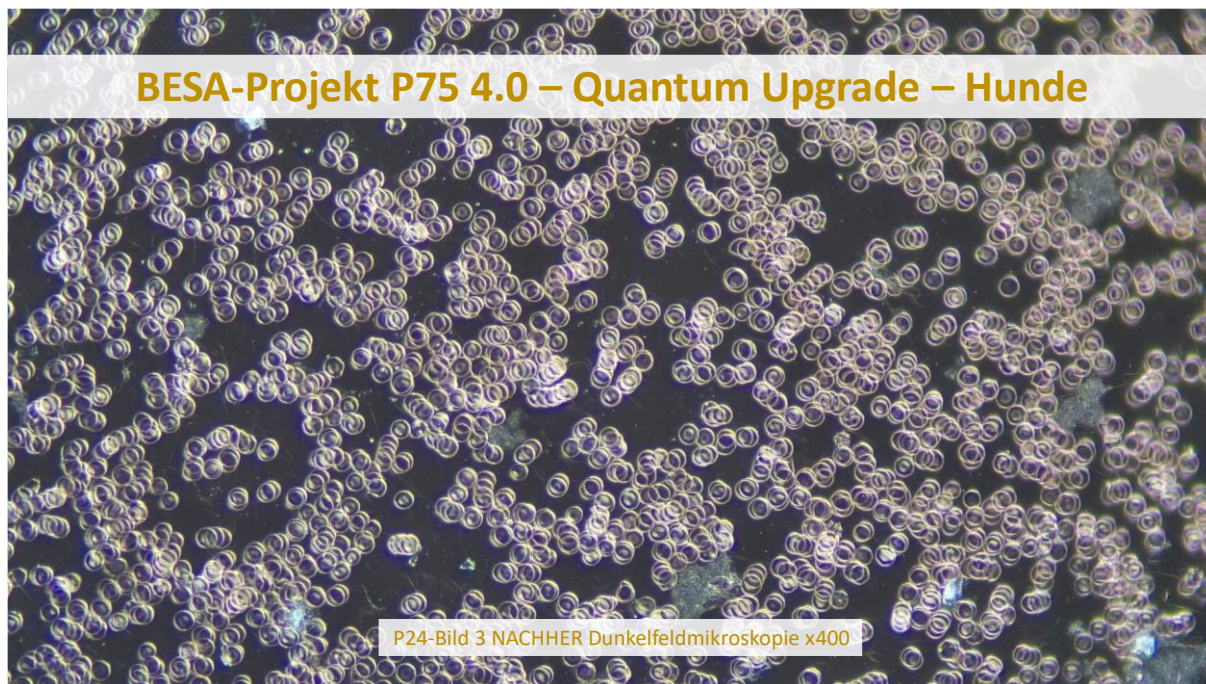


P24-Bild 2 NACHHER Dunkelfeldmikroskopie x400

Trockeneiweiß hat sich harmonisiert. Lediglich Targetzellen sind noch zu sehen bzw. Paarzellen. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass sich das Vitalblut im Sinne der Bakterien-Cyclogenie in eine apathogene Richtung entwickelt.

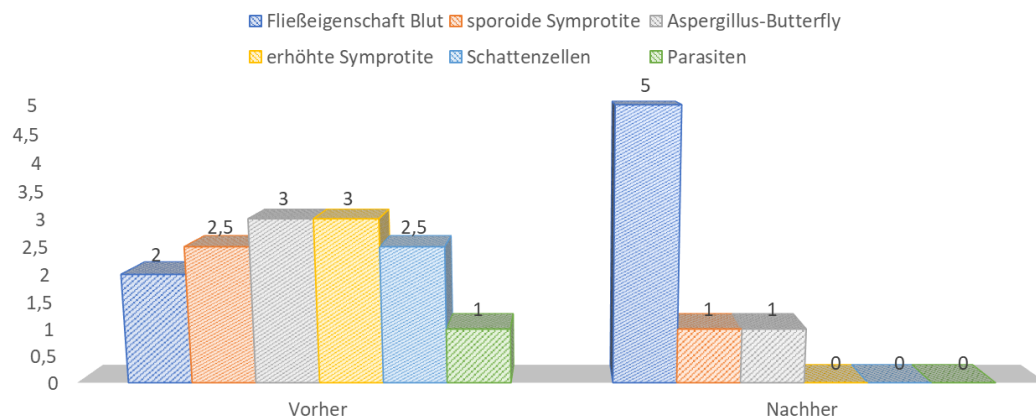
Gesundheitszustand:

- nach wie vor lebendig und freundlich
- nächste Untersuchung (Röntgen) in Bezug auf die Arthrosen erfolgt im Mai 2025
- KEINE körperlichen Beeinträchtigungen!



siehe auch die stark verbesserten BESA-Werte aus den BESA-Einzeltestungen der Teilstudie P75 4.1 bzw. Projektbeschreibung P75 4.1.4. unter Proband P24.

VORHER-NACHHER DARSTELLUNG



	Vorher	Nachher
Fließeigenschaft Blut	2	5
sporoidie Symprotite	2,5	1
Aspergillus-Butterfly	3	1
erhöhte Symprotite	3	0
Schattenzellen	2,5	0
Parasiten	1	0



Das Ergebnis einer interdisziplinären Perspektive zur Regulierung chronischer Belastungen bei Hunden

Wirkung einer Quantentechnologie als Testobjekt mittels der bioenergieinformativen Systemanalyse - BESA

Im Rahmen dieser Tier-Hundestudie untersuchten wir die Wirkung einer Quantentechnologie das energieinformativ Verhalten (im Meridiansystem) auf die gesundheitlichen Parameter der Tiere als Probanden. Mithilfe der bioenergieinformativen Systemanalyse (kurz BESA) untersuchten wir, möglicherweise lebensförderliche Veränderungen im energieinformativen Status (BESA) der behandelten Hunde nachweisen. Insbesondere ging es um die Frage, ob im Rahmen der energieinformativen Regelkreise bzw. biologischen Strukturen eine Regulation der angesprochenen Faktoren wie z.B. energieinformativer Status, HPA-Achse (Stressachse) oder Hormonstatus nachweisbar ist. Vorangegangene Studien und deren Ergebnisse ließen bereits darauf schließen, dass die Technologie des Testobjektes die energieinformative Balance des Organismus fördert, das Blutmilieu stabilisiert und entzündliche Prozesse moduliert.

Stressoren als Haupteinflussfaktoren

Einen bemerkenswerten Aspekt vorangegangener Forschungsprojekte zeigte Hinweise auf die Wechselwirkung zwischen emotionalen Belastungen der Tierhalter und der physischen Gesundheit der Tiere. Eine Übertragung emotionaler Stressoren („Überweisung“) manifestierte sich deutlich auch in den Blutbildern und physiologischen (Zellstruktur) Parametern (getestet mittels BESA) der Hunde.

Zusätzlich führte die mangelhafte Verdauung fleischbasierter Diäten aufgrund stressbedingter Verdauungsinsuffizienz zu weiteren Belastungen im Bereich der Darm-Lungen-Haut-Achse.

Der Einfluss von Stress auf Tiere, unabhängig davon ob es sich um unbewussten Stress (Traumata, Prägungen, konfliktbasierten Anhaftungen-Überweisungen usw.) handelt oder um physischen Stress (z.B. auch EMSF) spielt eine entscheidende Rolle in Bezug auf die sogenannte HPA-Achse (Stressachse). Besonders die hormonellen Regulationssysteme und Mechanismen bei z.B. Cortisol, Progesteron, Testosteron, DHEA sowie Melanin und Melatonin waren zu betrachten und dabei hochrelevant. Tatsächlich gab es zahlreiche Hinweise darauf, dass Tiere, ähnlich wie Menschen, auf Stress und Umweltfaktoren reagieren, die weit über die offensichtlichen physischen Belastungen hinausgehen (siehe dazu das Abstract zur HPA-Achse aus der Studie P79 Men`s H.E.A.L 360 Underwear).

Direkte Auswirkung der Stressoren auf die Probanden

Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HPA-Achse) ist der zentrale Mechanismus, durch den der Körper auf Stress reagiert. Anhand dieses aktuellen Projektes zeigt sich, dass chronischer oder unbewusster Stress bei Tieren zu einer Überstimulation dieser Achse führt, was langfristig die Freisetzung von Cortisol erhöht. Ein dauerhafter Anstieg von Cortisol führt nicht nur zu systemischen Entzündungen, sondern schwächt auch das Immunsystem und beeinträchtigt die Verdauung, was sich bei Tieren in Symptomen wie Hauterkrankungen oder gastrointestinalen Problemen äußern kann.



Tiere, insbesondere Haustiere wie Hunde, die eng mit dem Lebensraum ihrer Halter verbunden sind, sind den gleichen elektromagnetischen Belastungen ausgesetzt wie Menschen. Dazu gehören WLAN, Mobilfunkstrahlung und elektrische Geräte, sowie Mobilfunkmasten, Smartmeter und LED-Beleuchtung sowie vieles mehr. Umfangreiche (auch eigene, vorangegangene) Studien bestätigten, dass elektromagnetische Störfelder (EMSF) die -Zellkommunikation stören und oxidativen bzw. nitrosativen Stress fördern. Bei empfindlichen Tieren führt das wiederum zu einem Mangel an Melanin und Melatonin. Dies wiederum zeigt sich häufig in Symptomen wie Unruhe, Schlafstörungen oder einer erhöhten Anfälligkeit für Krankheiten (Nieren-Insuffizienz, Lunge,- Darm,- Leberbelastungen usw.).

Die Rolle von Melanin und Melatonin auf die Stressreaktion

Besonders Melanin hat neben seiner Rolle als Pigment auch bioenergieinformative Eigenschaften, die es dem Organismus ermöglichen, sein Umfeld entsprechend wahrzunehmen und die helfen können, unter anderem EMSF zu absorbieren und den Körper vor deren Auswirkungen zu schützen. Wie aus dem vorliegenden Projekt ersichtlich, kann ein gut reguliertes Melanin-System daher die Toleranz gegenüber solchen Stressoren erhöhen. Ein abgeschwächtes Melanin-System im Gegenzug stellt eine wesentliche Ursache für Elektrosensibilität dar.

Melatonin dagegen wird primär von der Zirbeldrüse produziert. Es ist einerseits für den Schlaf-Wach-Rhythmus entscheidend, andererseits hat es mitunter auch antioxidative und entzündungshemmende Eigenschaften. Chronischer Stress und elektromagnetische Störfelder (EMSF) können die Melatonin-Produktion in der Zirbeldrüse beeinträchtigen, was wiederum die Regenerationsfähigkeit des Körpers schwächt.

Hier zeigte sich eine weitere Brücke zur Tiergesundheit

Es war für uns innerhalb dieses Projektes P75 4.1 zur Tierstudie plausibel, die Kombination aus Stress, elektromagnetischen Belastungen und hormonellen Deregulationen als eine zentrale Rolle bei den beobachteten Deregulationen zu hinterfragen. Wie die Projektbeschreibungen 1-5 zeigen, konnte die Technologie des Testobjektes in der Experimentalgruppe eine potentielle Harmonisierung der energieinformativen Systeme gegenüber der Kontrollgruppe erzielen, indem es die Homöostase der HPA-Achse, daraus folgernd die Regulation der angesprochenen Hormonstrukturen, besonders Melanin und Melatonin, sowie die allgemeine Zellkommunikation unterstützen.

Die aktuellen Ergebnisse bestätigen, dass die Quantentechnologie des Testobjektes zum einen eine nachhaltige physiologische und energieinformative Regulation bei Hunden ermöglicht und andererseits auch psychosomatische Belastungen reduziert.

In der vorliegenden Studie sollte die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes, der physische, emotionale und energieinformative Aspekte integriert, verdeutlicht werden, um chronische Belastungen bei Tieren effektiv zu adressieren.

Die Forschungsperspektive lag hier allgemein in den Fragestellungen, inwieweit die Quantentechnologie des Testobjektes in der Lage ist, durch die gezielte Anwendung eine messbare Entlastung dieser Systeme zu ermöglichen.



Allgemeines zum Testergebnis

Der Mensch, ebenso wie alle biologischen Objekte (auch Tiere und Pflanzen) stellt eine Art Empfangsantenne für Umweltinformationen dar. Das deshalb, weil das Leben, gerade von Menschen, Tieren und Pflanzen grundsätzlich und ausschließlich von Umweltinformationen abhängt. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Informationen (Felder) liegen bzw. wo diese natürlichen Informationen Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Umso gefährlicher stellt sich die Situation dar, wenn solche Felder aufbauender Strukturen über diverse Umweltbelastungen gestört werden und zu morphologischen Veränderungen im Vitalblut führen.

Aus diesem Grund sind festgestellte informative elektromagnetische Störfelder biologisch hochgradig relevant und im Vitalblut im Dunkelfeldmikroskop klar sichtbar. Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störfelder (ideal zu 100 Prozent) und ihrer Auswirkungen ist biologisch sehr wichtig, in manchen Fällen sogar lebensentscheidend. Diese Informationsbelastungen aus unserer, in erster Linie künstlichen Umwelt sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn sie wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können. Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im biologischen Regelkreis der biologischen Objekte besonders bei Tieren, finden ihre Ursachen in solchen störenden Informationseinflüssen.

Neutralisierende bzw. harmonisierende Effekte konnten in diesem Projekt P75 4.0.1 zur Feststellung der Wirkung des Testobjektes an Tieren nachgewiesen werden. Das „Testobjekt“ konnte die an den Hunden als Probanden festgestellten biologisch nachteiligen Effekte und Wirkungen der getesteten Belastungsfaktoren in der Experimentalgruppe weitgehend neutralisieren bzw. signifikant verbessern.

Dazu eine kurze Stellungnahme in Bezug auf die vor dem Projekt-Start gestellten Fragestellungen:

Frage 1: Konnten sich die pathogen-morphologischen Entwicklungen, welche in den VORHER Mikroskopierungen des Lebend-Vital-Blutes der Probanden (Hunde) beobachtet wurden, unter dem Einfluss des Testobjektes (Probanden der Experimentalgruppe) in den NACHHER Mikroskopierungen verbessern?

Antwort: Im jeweiligen Beobachtungszeitraum von etwa 4 Wochen konnte bei allen Probanden der Experimentalgruppe eine signifikante Verbesserung der Blut-Morphologie im Sinne der Bakterien-Cyclogenie beobachtet werden. Entsprechenden Hinweis geben sowohl die Bilder und Videos der Mikroskopierungen als auch die in der Teilstudie P75 4.1 durchgeführten BESA-Testungen.

Auch der Zerfallsprozess durch hämolysierende Erythrozyten sowie jener der weißen Blutkörperchen konnte reduziert werden. Auch die anderen angeführten Blut-Parameter bestätigen eine positive Einflussnahme des Feldes des Testobjektes. Besonders der Vergleich zur Kontrollgruppe bestätigt die regulative Einflussnahme des Testobjektes.



Frage 2: War die Wirkung des Quantenfeldes aus dem „Testobjekt“ über den Prozess der Quantenverschränkung in der Lage, eine für die Gesundheit der Hunde (Probanden) nachteilige Blutsituation zu harmonisieren bzw. zu verbessern?

Antwort: Ja

Frage 3: Welches veränderte Verhalten konnte am Immunsystem, insbesondere an den roten und weißen Blutkörperchen (wie z.B. Erythrozyten, Leukozyten, Monozyten, Lymphozyten, Thrombozyten usw.) beobachtet werden?

Antwort: Die roten und weißen Blutkörperchen zeigten im angeführten Beobachtungszeitraum eine regelrechte Entwicklung mit einem, ohne jeglichen- parasitären Befall, in Extremfällen einen stark eingeschränkten parasitären Befall. Eine Determinante stellt in jedem Falle vor allem die Beziehung der Tierbesitzer zu den Hunden dar.

Frage 4: In welcher Form konnte auch das Milieu durch den Einfluss des Testobjektes adaptiert werden?

Antwort: Gerade oder besonders im Bereich des Blutmilieus konnten durch Anwendung des Testobjektes (Experimentalgruppe) klare Veränderungen in Richtung eines lebensfreundlichen Milieus im Sinne der Bakterien Cyclogenie festgestellt werden (siehe Vergleich Experimentalgruppe und Kontrollgruppe).

Frage 5: Ist es das Milieu, das durch den Einfluss des Testobjektes eine Regeneration erfährt und so Einfluss auf bestimmte pathogene und apathogene Blutbestandteile nimmt?

Antwort: Ja, aus der Beobachtung des Bildmaterials und subjektiv der Bestimmung via BESA darf davon ausgegangen werden, dass sich die nachhaltigsten Veränderungen im Milieu zeigen. Das Milieu ist es letztlich, dass Veränderung der morphologischen Blutstrukturen ganz im Sinne der Bakterien-Cyclogenie bedingt.

Frage 6: Welche Rückschlüsse lassen sich durch die Anwendung und der bereits nachgewiesenen Wirkung des Testobjektes auf die Situation der tierischen Belastungsfaktoren herleiten?

Antwort: Es zeigt sich, dass anhand der aktuellen Umweltbelastungen (elektromagnetische Störfelder, Schwermetalle und Giftstoff in der Natur, den Wiesen und im Wasser, usw.) auch für Hunde eine dauerhafte Anwendung des Testobjektes erforderlich wäre.

Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjektes zur Neutralisierung und Harmonisierung bzw. Umkehr der Bakterien-Cyclogenie der in diesem Projekt P75 4.0.4 getesteten Belastungsfaktoren wird hiermit nachgewiesen bzw. wird mit diesem Projekt belegt.

Autorisierte Zusammenfassung

Die vom IFVBESA durchgeführten BESA-Testungen zur energetischen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjektes, dem „Quantum Upgrade“, haben eindeutig gezeigt, dass dieses Testobjekt in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren im Vitalblut der Probanden zu neutralisieren bzw. zu harmonisieren. Über die Vitalblut-Dunkelfeldmikroskopierung wurde auf der Ebene des Lebend-Vitalblutes die Auswirkung der oben genannten Belastungsfaktoren auf die tierischen Probanden (Hunde), ihrer



Blutkörperchen sowie ihres Blutmilieus bzw. deren morphologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Die Mikroskopierungen VORHER - NACHHER zeigen in der Experimentalgruppe durchwegs signifikante Veränderungen an den untersuchten Parametern der Hunde. Die Ergebnisse sowie deren Merkmale bestätigen eindrucksvoll einerseits die Belastungen, die durch die getesteten Faktoren auf den menschlichen Organismus entstehen, (siehe auch Projektbeschreibungen der Detailprojekte P75 4.0.1 bis P75 4.0.5) und zeigen zugleich, wie sich nach Anwendung des Testobjekts die deregulierenden Faktoren im Sinne der Bakterien-Cyclogenie neu ausbalancieren und in eine biokompatible, harmonisierte Ausdrucksform übergehen.

"Ganzheitlich betrachtet kann davon ausgegangen werden, dass die positive Wirkung auf die Probanden – in diesem Fall Hunde – auch bei anderen Tieren eintritt. Die hohe Präzision der positiven Einflussnahme durch das Testobjekt wird durch diese wissenschaftlichen Arbeiten klar belegt: Der VORHER-NACHHER-Vergleich der Mikroskopierungen zeigt eindeutige Unterschiede zwischen den Probanden der Experimental- und der Kontrollgruppe.

Alle Ergebnisse der Probanden in der Experimentalgruppe verbesserten sich signifikant – von einer zunehmend pathogenen zu einer apathogenen Bakterien-Cyclogenie. Dies bedeutet, dass eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden hat. Im Sinne des IFVBESA kann hier zweifelsfrei von einer signifikanten Verbesserung des Vitalblutes, der Blutkörperchen und des Blutmilieus gesprochen werden."

Ergebnis

Die Probanden – Tiere der Experimentalgruppe wurden in den NACHHER-Mikroskopierungen jeweils mit Testobjekt in Verbindung gebracht. Im Unterschied zu den VORHER-Mikroskopierungen, bei denen das Testobjekt nicht eingesetzt wurde und den NACHHER-Mikroskopierungen ohne das Testobjekt (Kontrollgruppe), wurden durchweg positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundenene Neutralisierung bzw. Harmonisierung hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich in einen optimalen Wirkungsbereich.

Durch den Nachweis der blut-morphologischen Wirksamkeit des Testobjektes, dem „Quantum Upgrade“ gegenüber Hunden als Probanden in diesem Projekt P75 4.0.4, wurden die Voraussetzungen für den Erhalt eines BESA-Gütesiegels durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.